



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

10. Jahrgang
Nr. 125 Sept./4 2024

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungs-mitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprähsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprähsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

John Ioannidis:

«In der Wissenschaft bewegen wir uns an der Oberfläche eines tiefen Ozeans, voller Verzerrungen und Unsicherheiten.»

John Ioannidis, renommierter Gesundheitswissenschaftler mit griechischen Wurzeln, hat sich durch seine kritische Analyse der Wissenschaft weltweit einen Namen gemacht. Während der Coronazeit geriet er wegen seiner Skepsis gegenüber einigen Massnahmen ins Kreuzfeuer. Doch für Ioannidis ist die Wissenschaft ein Raum der Debatte, der Mut erfordert, falsche Annahmen zu hinterfragen – auch wenn der Preis dafür hoch ist.

Veröffentlicht am 9. September 2024 von DF.

John P. A. Ioannidis hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Wissenschaft zu hinterfragen. Wie ein neuer ORF-Podcast, der anlässlich eines Besuches von Ioannidis in Innsbruck aufgenommen wurde, zeigt, untersucht der 59-jährige Professor an der Universität Stanford die Qualität wissenschaftlicher Studien –

und stellt dabei fest, dass viele nicht den Standards entsprechen, denen sie sollten. Als Mitbegründer des Innovationszentrums für Meta-Forschung widmet er sich der Aufgabe, Studien aus unterschiedlichsten Fachbereichen auf ihre Reproduzierbarkeit und Aussagekraft zu überprüfen.

Sein kritischer Blick auf die Wissenschaft hat Ioannidis zu einer wichtigen Stimme gemacht, besonders in einer Zeit, in der Studien und Erkenntnisse oft ungeprüft in der Öffentlichkeit verbreitet werden.

Er ist ein leidenschaftlicher Spaziergänger und mag es, wenn sich Dinge ändern. Auch geistig. Er entdeckte zufällig das Unternehmen Theranos. Das Unternehmen verkaufte die Idee eines schnellen und günstigen Bluttests. Angeblich verwendete das Unternehmen Gentests anstatt Nährösung, um Blut auf Bakterien und Viren zu untersuchen und so bis zu 70 verschiedene Tests durchzuführen. Ioannidis suchte wissenschaftliche Literatur. Es gab sie nicht. Das Unternehmen wuchs, die Investoren investierten und auch Vertreter der Harvard Medical School waren im Beirat. Auch der heutige US-Präsident Biden besuchte den Hauptsitz. Niemand hat nach den wissenschaftlichen Grundlagen gefragt.

Ioannidis Artikel über Theranos schlug ein wie eine Bombe. Das Geschäftsmodell entpuppte sich als Betrug. Die Dreistigkeit sei bemerkenswert, aber etwa 50% der Gesundheitsstartups täten etwas, was wissenschaftlich nicht funktioniert, kommentierte Ioannidis im Podcast.

«Wissenschaft funktioniert nicht über Abstimmung», betont er. «Es zählt nicht, was die Mehrheit sagt, sondern was die Daten und die wissenschaftliche Analyse zeigen.» Dieser Grundsatz führte während der Covid-19-Pandemie zu seinem Aufstieg als umstrittener Kritiker der getroffenen Massnahmen.

Im März 2020 veröffentlichte Ioannidis den Artikel *«A Fiasco in the Making»* und stellte infrage, ob die Massnahmen gegen das Coronavirus auf soliden Daten basierten. Er kritisierte die Schulschließungen und die weitreichenden Lockdowns, da es seiner Ansicht nach keine verlässlichen wissenschaftlichen Grundlagen dafür gab. Diese kritische Haltung brachte ihm nicht nur Anerkennung ein, sondern auch heftige Angriffe. «Ich stand damals in Kontakt mit sehr vielen Top-Epidemiologen der Welt, die sich an mich wandten und meinten, dass es unglaublich sei, was gerade passiert. Aber sie könnten nichts sagen, da sie sonst zerstört würden», erinnert sich Ioannidis.

Seine Bedenken galten vor allem den langfristigen Folgen der getroffenen Entscheidungen, die auf unzureichenden Daten basierten. Ioannidis Kritik war nicht populär, doch er blieb bei seiner Überzeugung.

«Wenn Sie sich die Menschen anschauen, die in der ersten Welle gestorben sind, dann sehen wir: Wir haben das Gegenteil von dem gemacht, was wir hätten tun sollen», erläutert er. «Wir haben Kinder in ihre Zimmer eingesperrt und ihnen nicht erlaubt, in die Schule zu gehen. Gleichzeitig haben wir Pflegebedürftige komplett ungeschützt gelassen. Die meisten Menschen, die sich in der Öffentlichkeit als Epidemiologen dargestellt haben, haben niemals auf diesem Gebiet gearbeitet, geschweige denn irgendetwas zu diesem Thema publiziert. Sie wurden von den Medien und der Politik zu Epidemiologen erklärt. Ich schäme mich als Epidemiologe dafür, dass ich nicht mehr tun konnte, dass ich nicht mehr einflussreichen Politikern und Medien erklären konnte, dass das, was hier gerade vor sich geht, komplett falsch ist.»

Ioannidis wirft der Politik und den Medien vor, Menschen zu Wort kommen zu lassen, die sich nie ernsthaft mit Epidemiologie beschäftigt hatten. Die Folgen für Ioannidis und seine Familie waren dramatisch: Morddrohungen und Rufmordkampagnen begleiteten seine Äußerungen. «Die Intensität der Attacken ist für mich nur schwer zu beschreiben. Es erschütterte meinen Glauben an die Menschheit», gibt er zu. Besonders belastend war, dass das falsche Gerücht über den Tod seiner Mutter verbreitet wurde – was ihren Gesundheitszustand ernsthaft gefährdete.

Doch trotz aller Anfeindungen bleibt Ioannidis der Wissenschaft und seinem Streben nach Wahrheit treu. Für ihn steht fest: Wissenschaft lebt vom Austausch und der Korrektur.

«Wenn 999 Wissenschaftler x sagen und einer y, dann mag x wahrscheinlich sein. Aber es kann auch y richtig sein», betont er.

Es gehe darum, Studien zu vergleichen, und nicht darum, der Mehrheit blind zu folgen.

Ioannidis, der in New York geboren und in Griechenland aufgewachsen ist, hält sich oft in seiner alten Heimat auf, wo er auch seine Liebe zum nächtlichen Schwimmen entdeckt hat. Für ihn ist das Schwimmen in der Nacht eine Metapher für die Wissenschaft. «Es ist eine wunderschöne Erfahrung, aber auch ein wenig riskant und geheimnisvoll», beschreibt er seine Leidenschaft. «In der Wissenschaft bewegen wir uns an der Oberfläche eines tiefen Ozeans, voller Verzerrungen und Unsicherheiten.»

Sein wissenschaftliches Engagement führte Ioannidis dazu, auf die Fehler und Verzerrungen in der Forschung aufmerksam zu machen. Bereits 2005 veröffentlichte er den Artikel *«Why Most Published Research Findings Are False»*, in dem er auf systematische Probleme im Publikationssystem hinwies. Ihm zufolge sind 80 bis 90 Prozent der veröffentlichten Studien in den Gesundheitswissenschaften methodisch schlecht ausgeführt. Er führt dies auf den Druck zum Publizieren zurück, der zu Lasten der Qualität geht: *«Publish or perish»* sei das Motto, das viele Wissenschaftler antreibt.

Ein weiteres Problem sieht Ioannidis im Peer-Review-System, das als Qualitätskontrolle fungiert. Doch diese Kontrolle sei oft mangelhaft, da die Gutachter unbezahlt und unter Zeitdruck arbeiten. «Nur sehr gravierende Verstöße werden entdeckt, wenn überhaupt», erklärt er. Immer weniger Wissenschaftler seien bereit,

diese wichtige Aufgabe unter den gegebenen Bedingungen zu übernehmen, weshalb die Begutachtung oft unerfahrenen Forschern überlassen werde.

Doch trotz seiner Kritik sieht Ioannidis auch Fortschritte. So würden heute deutlich mehr Rohdaten zur Verfügung gestellt als noch vor 20 Jahren. Zudem gebe es immer mehr Regeln, um Interessenkonflikte in der Wissenschaft zu verhindern. Dennoch sieht er mit Sorge, dass Lobbys und die Selbstvermarktung mittlerweile eine grösse Rolle spielen als die Wissenschaft selbst.

Ioannidis Interesse geht jedoch über die Wissenschaft hinaus. Er schreibt Opernlibretti und beschäftigt sich intensiv mit Geschichte. Für ihn bietet die Beschäftigung mit historischen Ereignissen die Möglichkeit, dem Jetzt zu entfliehen und zugleich Lehren für die Gegenwart zu ziehen. Als Kind zeigte sich seine Liebe zur Mathematik in ungewöhnlichen Formen: Er erstellte wöchentliche Ranglisten seiner Familienmitglieder, wobei seine Mutter oft den ersten Platz belegte.

Heute hat er diese kindliche Angewohnheit abgelegt, doch seine Faszination für Zahlen und Medizin führte ihn schliesslich an die Spitze der Gesundheitswissenschaften. Trotz aller Herausforderungen ist er überzeugt, dass die Wissenschaft, wenn sie richtig angewendet wird, ein mächtiges Werkzeug für das Wohl der Menschheit sein kann. Doch um das zu erreichen, müssen Forscher bereit sein, sich selbst und ihre Ergebnisse ständig zu hinterfragen: «Folgen Sie mir nicht. Fordern Sie mich heraus. Stellen Sie meine Arbeit in Frage. Zeigen Sie mir, bei welchen Dingen ich falsch liegen könnte.»

Quelle: ORF: John Ioannidis: Das Gewissen der Wissenschaft-4. September 2024

Quelle: <https://transition-news.org/john-ioannidis-in-der-wissenschaft-bewegen-wir-uns-an-der-oberfläche-eines>

Ohne die Unterstützung der USA wäre Israel realistischerweise nicht in der Lage, Krieg gegen Gaza zu führen.

Geopoliticaeconomy, September 9, 2024



Ein hochrangiger israelischer Militärbeamter räumte ein, dass der Krieg gegen Gaza nur dank der Unterstützung und Waffenlieferungen der USA möglich sei. Joe Biden prahlte: «Wenn Israel nicht existierte, müssten wir es erfinden.» A top Israeli military official admitted the war on Gaza is only possible thanks to US support and arms supplies. Joe Biden boasted, “if Israel didn’t exist, we’d have to invent it”.

Unter Berufung auf einen hochrangigen israelischen Luftwaffenbeamten berichtete die renommierte Tageszeitung Haaretz: «Ohne die Waffenlieferungen der Amerikaner an die israelischen Verteidigungsstreitkräfte, insbesondere die Luftwaffe, hätte Israel seinen Krieg kaum länger als ein paar Monate aufrechterhalten können.»

Präsident Joe Biden hat wiederholt betont, dass Israel den imperialen Interessen der USA in einer hoch geostrategischen Region dient. In einer Rede in Tel Aviv im Oktober 2023 erklärte Biden: «Ich sage schon lange: Wenn Israel nicht existierte, müssten wir es erfinden.»

Der frühere US-Aussenminister Alexander Haig, ein ehemaliger General der US-Armee und NATO-Kommandeur, prahlte in ähnlicher Weise: « Israel ist der grösste amerikanische Flugzeugträger der Welt, der nicht versenkt werden kann, nicht einen einzigen amerikanischen Soldaten an Bord hat und in einer für die nationale Sicherheit Amerikas kritischen Region liegt.»

≡ Search

 HAARETZ

LOG IN | SUBSCRIBE NOW | 

Israeli Air Force Official: Without U.S. Aid, Israel Couldn't Fight Gaza Beyond a Few Months

A senior air force officer also tells Haaretz about the international cooperation that thwarted Iran's attack in April and delivered a preemptive strike on Hezbollah in August, amid efforts for Israel to decrease this dependence





Die Vereinigten Staaten haben Israel im UN-Sicherheitsrat geschützt und es vor dem Völkerrecht abgeschirmt, indem sie Resolutionen, die Frieden und einen Waffenstillstand im Gazastreifen forderten, wiederholt mit ihrem Veto blockierten.

Führende UN-Menschenrechtsexperten warnten, Israel begehe in Gaza einen Völkermord und forderten ein Waffenembargo.

Der Angriff auf Gaza wurde als ‹der weltweit erste per Livestream übertragene Völkermord› bezeichnet. Im Juli veröffentlichten wissenschaftliche Experten einen wissenschaftlichen Artikel in der führenden medizinischen Fachzeitschrift ‹The Lancet›, in dem sie schätzten, dass 186'000 oder mehr Palästinenser in Gaza durch den Krieg Israels sterben werden. Das ist fast ein Zehntel der Bevölkerung des dicht besiedelten Streifens.



Die US-Regierung ignorierte Urteile des Internationalen Gerichtshofs und überschwemmte Israel weiterhin mit Waffen.

Bis Juli 2024 hatte die Biden-Regierung Israel Militärhilfe in Höhe von 18 Milliarden Dollar gewährt. Das ist deutlich mehr als die rund 4 Milliarden Dollar an bedingungsloser Militärhilfe, die die US-Regierung Israel in einem durchschnittlichen Jahr gewährt.

Im August genehmigte das US-Aussenministerium zusätzliche Waffenpakete für Israel im Wert von 2 bzw. 3,5 Milliarden Dollar.

As Israel is tried for genocide, Biden sends it a record amount of military aid



Data: USAID, CRS, P.L. 118-47, P.L. 118-50. More: stephensemler.substack.com

Chart: Stephen Semler (@stephensemler) • Created with Datawrapper

Der Septemberbericht der Haaretz mit dem Titel «israelischer Luftwaffenbeamter: Ohne US-Hilfe könnte Israel Gaza mehrere Monate lang nicht bekämpfen» macht deutlich, dass Israel diesen Völkermord in Gaza nur deshalb fortsetzen kann, weil Washington ihn dabei unterstützt.

Vor 1967 wurde Israel von den europäischen Kolonialmächten unterstützt, vorwiegend vom britischen und französischen Imperium. Nach einem Krieg gegen seine arabischen Nachbarn im Jahr 1967, so Haaretz, «verlagerte Israel seine Abhängigkeit von einer ausländischen Macht auf die Vereinigten Staaten, die die Luftwaffe mit all ihren Kampfflugzeugen und einigen ihrer Bomben, Raketen und Aufklärungsausrüstung versorgen – zusätzlich zur Entwicklung gemeinsamer Waffensysteme für alle drei Ebenen der Luftverteidigung».

Es war das britische Empire, das ursprünglich zur Gründung Israels beigetragen hatte. In der Balfour-Deklaration von 1917 gab die Krone zionistischen Siedlern ihren Segen, einen kolonialistischen jüdischen Staat in Palästina zu gründen, weil sie davon ausging, dass sie loyale Stellvertreter des britischen Empires sein würden.

Der Gründervater der zionistischen Kolonialbewegung, Theodor Herzl, hatte 1902 einen Brief an den völkermörderischen britischen Kolonialisten Cecil Rhodes geschrieben, in dem er ihn als «Visionär» lobte und prahlte, das zionistische Projekt sei «etwas Koloniales».

So wie die Vereinigten Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg Teile des britischen Empires absorbierten, erbte Washington auch das israelische Kolonialprojekt und wurde zu dessen imperialem Beschützer.

Als Senator prahlte Joe Biden 1986 vor dem Kongress: «Gäbe es kein Israel, müssten die Vereinigten Staaten von Amerika ein Israel erfinden, um ihre Interessen in der Region zu schützen. Die Vereinigten Staaten müssten losgehen und ein Israel erfinden.»

Biden fügte hinzu: «Ich denke, es ist an der Zeit, dass wir – diejenigen von uns, die Israel in diesem Gremium unterstützen, wie die meisten von uns – damit aufhören, uns für unsere Unterstützung Israels zu entschuldigen. Es gibt keinen Grund zur Entschuldigung. Keine. Es sind die besten 3 Milliarden Dollar, die wir investieren.»

Im Jahr 2022 bekräftigte Biden als US-Präsident: «Wenn es kein Israel gäbe, müssten wir eines erfinden.» Denselben Satz wiederholte er dann 2023 bei einer Pressekonferenz in Israel.

Israels rechtsextremistische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu wiederum hat keinen Hehl daraus gemacht, dass das Ziel seines Regimes die Kolonialisierung des gesamten historischen Palästina ist.

Im September erschien Netanyahu mit einer Karte, auf der das Westjordanland völlig ausgeradiert war.

Der israelische Minister und Sicherheitskabinettsmitglied Avi Dichter, ein Mitglied von Netanjahus ultrakonservativer Likud-Partei, prahlte 2023: «Wir rollen jetzt die Gaza-Nakba aus.» (Die Nakba bezieht sich auf die massenhafte ethnische Säuberung der einheimischen Palästinenser, auf deren Grundlage Israel 1948 gegründet wurde.)

Quelle: Israel's war on Gaza is only possible due to US support and weapons

Übersetzung: LZ

Quelle: <https://uncutnews.ch/ohne-die-unterstuetzung-der-usa-waere-israel-realistischerweise-nicht-in-der-lage-krieg-gegen-gaza-zu-fuehren/>

Käfer und Schmiere: Willkommen bei **«alternativem Eiweiss»**

Kit Knightly, September 9, 2024



pexels

Manchmal fühlt es sich so an, als ob das Schreiben für OffG in den vergangenen zwei Jahren einem erkennbaren Muster gefolgt wäre, das am besten mit «das (meist) gefälschte Zeug auf den Titelseiten ignorieren und das echte Zeug auf den hinteren Seiten zusammenstellen» beschrieben werden könnte.

Regelmässige Erinnerungen daran, dass es egal ist, wen man wählt oder welche Seite welchen Krieg gewinnt, die übergreifende Agenda ist immer noch da draussen, wächst und gedeiht, wie der Blob oder das Ding.

Zensur? Wir alle wissen, dass das auf der Einkaufsliste der Eliten steht.

Digitale Währungen? Sie werden weiterhin vorangetrieben.

Digitale IDs? Absolut in Planung.

Und wir werden zweifellos immer wieder darüber sprechen, bis sie alles auffressen oder wir schliesslich abgeschaltet werden (je nachdem, was zuerst passiert).

Aber heute sprechen wir über das Essen von Insekten.

Nicht nur über Insekten, sondern auch über «Goo».

Im Grunde über alles, was Akademiker und Journalisten unter dem Begriff **«alternative Proteine»** zusammenfassen, in Schlagzeilen wie dieser hier von Sky News:

Diese Geschichte bezieht sich auf die Eröffnung des neuen Nationalen Innovationszentrums für alternative Proteine (NAPIC) in Grossbritannien, ein 38-Millionen-Pfund-Forschungsprojekt, das gemeinsam mit dem Imperial College London (bekannt für Covid-Modellierungen) gegründet wurde.

Professor Karen Polizzi vom brandneuen **«Bezos Centre for Sustainable Protein»** am Imperial (ja, genau der Bezos) beschrieb die neue Initiative folgendermassen:

«Der Übergang zu gesunden, nachhaltigen Proteinquellen ist eine dringende globale Herausforderung. Das Nationale Innovationszentrum für alternative Proteine wird diesen Übergang erleichtern, indem es Forscher und Industrie in allen Bereichen des Prozesses unterstützt, von der Produktentwicklung bis hin zur Akzeptanz bei den Verbrauchern. Am Imperial werden wir uns darauf konzentrieren, wirtschaftliche, nachhaltige Verfahren zur grossflächigen Produktion neu entdeckter alternativer Proteine zu entwickeln.»

Die **«alternativen Proteine»**, auf die sich diese Forschung konzentriert, sind ...

«essbare Proteine, die aus anderen Quellen als der Tierhaltung stammen: Aus Pflanzen wie Getreide, Hülsenfrüchten, Knollen und Nüssen; aus Pilzen; aus Algen wie Seetang; aus Insekten; Proteine, die durch im Labor gezüchtete mikrobielle Zellen oder Fermentation gewonnen werden; und aus im Labor gezüchtetem Fleisch.»

Wie gesagt: Insekten und «Goo» – oh, und ein paar Pflanzen auch.

Was genau ist der Reiz von Insekten und «Goo» (und Pflanzen) für die Herrschenden?

Das ist eine komplexe Frage mit einer vielschichtigen Antwort.

Ein Teil von mir denkt, sie geniessen es einfach, normale Menschen dazu zu bringen, sich zu erniedrigen, im Sinne von «Ich glaube, wir könnten sie dazu bringen, ihre Zungen zu bürsten.» Aber das ist nur eine Theorie, darüber können wir ein anderes Mal sprechen.

Abgesehen von Sadismus und anderen psychosozialen Motivationen gibt es praktische Fragen zu Profit und Kontrolle. Wie wir in unserem jüngsten Artikel über gentechnisch veränderte, gen-edierte Lebensmittel behandelt haben, spielen hier auch Patentgesetze eine Rolle.

Ein Ei ist ein Ei. Rindfleisch ist Rindfleisch. Man kann keine Kuh oder kein Huhn patentieren, und es ist ziemlich schwierig, Menschen daran zu hindern, ihre eigenen Tiere zu halten.

Aber wenn dein Produkt aus ein paar Tausend gefriergetrockneten Grillen besteht, die zu Pulver gemahlen (einschliesslich ihrer Augen, Därme und Exkrementen), mit chemischen Konservierungsmitteln, Verdickungsmitteln und künstlichen Aromen gemischt werden, um echtes Fleisch zu imitieren ... Nun, das kann man patentieren, und zwar gründlich.

Das ist ein Teil des Grundes, warum der Markt für essbare Insekten in den nächsten zehn Jahren auf das Zehnfache seiner jetzigen Grösse anwachsen soll.

In einer dieser preiswerten Zufälle hat die Ankündigung des neuen Forschungsprojekts zeitgleich mit einer grossangelegten Propaganda-Offensive für «alternative Proteine» stattgefunden.

Vergangene Woche veröffentlichte «The Guardian» ein glanzvolles Werbeinterview mit dem CEO von Meatly, dem Unternehmen für im Labor gezüchtetes Fleisch, in dem er behauptete «Kultiviertes Fleisch ist sicherer, freundlicher, nachhaltiger.»

Am nächsten Tag berichtete «The Guardian» (wieder) über eine «neue Studie», die (überraschenderweise) feststellte, dass «pflanzliche Fleischalternativen umweltfreundlicher und meist gesünder sind.»

Vor vier Tagen fand eine andere neue Studie heraus, dass Proteine, die aus Erdnusschalen extrahiert werden, als Ergänzung zu tierischen Proteinen verwendet werden könnten.

«Good Food Magazine» glaubt, dass das Essen von Mehlwürmern Diabetes heilen kann. Medizinische Fachzeitschriften veröffentlichen Artikel, die die «gesundheitlichen Vorteile von alternativen Proteinen» untersuchen.

«MSN» postet Artikel von der «Metro» mit der Schlagzeile: «Im Labor gezüchtetes Fleisch kommt. Hier ist der Grund, warum du vielleicht keine Wahl haben wirst, es zu essen.»

«Yahoo Finance» erklärt uns: «Warum im Labor gezüchtetes Fleisch ein Gewinn für die britische Investment-industrie ist.»

Und es betrifft nicht nur das Vereinigte Königreich. Natürlich nicht. Es ist nie nur ein Land betroffen, so wie sich die Preise nicht nur in einem Walmart ändern und das Menü nicht nur in einem MacDonald's. Weil der Globalismus bereits Realität ist, und deine «nationale Regierung» nur eine lokale Filiale eines multinationalen Konzerns ist.

In den USA ist die University of California ziemlich direkt: «Gutes Essen – warum du in Betracht ziehen solltest, Insekten zu essen.»

Während das finnische Unternehmen «Solein», das Bakterienpfannkuchen aus «Luft und Sonnenlicht» herstellt, von der FDA als «allgemein als sicher anerkannt» eingestuft wurde (der nächste Schritt wäre wohl, als «allgemein als Nahrung anerkannt» zu werden).

Australiens «nächstes Superfood» ist Hoppa, eine Tüte mit gemahlenen Grillen. Nächsten Monat wird Melbourne Gastgeber von AltProtein24 sein, einer Konferenz zur Förderung von «alternativen Proteinen».

Vergangene Woche genehmigte Singapur 16 verschiedene Insektenarten für den menschlichen Verzehr. Singapur bekommt auch sein eigenes «Zentrum für nachhaltige Protein-Forschung», erneut finanziert durch riesige Spenden von Jeff Bezos.

Der Silberstreif am Horizont ist, dass es trotz all dieser Bemühungen eine echte Möglichkeit gibt, dass das nie funktionieren wird. Artikel für Artikel heben die Probleme der «Akzeptanz bei den Verbrauchern» oder des «öffentlichen Enthusiasmus» hervor oder verwenden ähnliche Begriffe, die dasselbe bedeuten:

Die meisten Menschen wollen keine Insekten essen.

Deshalb gibt es wohl auch die Propaganda.

Ich möchte mit der wirklich komischen modernen Ironie der Geschichte schliessen.

Die gleichen Medien, die fröhlich verkünden, dass die Eliten wollen, dass wir Insekten und «Goo» essen: Nennen es gleichzeitig eine verrückte «Verschwörungstheorie»:

Wir befinden uns im wahrsten Sinne des Wortes im Zeitalter des Doppeldenkens.

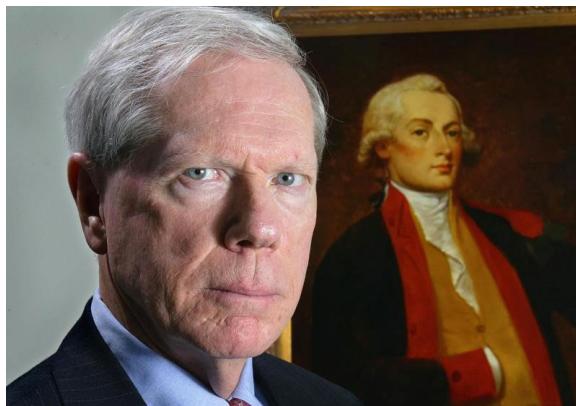
Aber das macht nichts, solange wir uns weigern, das Ungeziefer zu essen ... oder den Glibber.

Quelle: Bugs and Goo: Welcome to “alternative protein”

Quelle: <https://uncutnews.ch/kaefer-und-schmiere-willkommen-bei-alternativem-eiweis>

Die Wiederauferstehung Nazi-Deutschlands

uncut-news.ch, September 9, 2024



Die Version des 21. Jahrhunderts ist schlimmer als die Version des 20. Jahrhunderts.

Paul Craig Roberts

Dr. Reiner Fuellmich ist ein renommierter deutscher Anwalt, der es geschafft hat, Eliten zur Verantwortung zu ziehen. Er wird von vielen Menschen geschätzt, weil er dort Gerechtigkeit schafft, wo sie gebraucht wird. Während der Jahre des Covid-Betrugs organisierte Dr. Fuellmich ein Komitee, um die Lügen über Covid und den «Impfstoff» zu untersuchen, und bereitete eine Klage im Namen derer vor, deren Gesundheit und Leben durch den «Impfstoff» verloren gingen, den die Behörden als «sicher und wirksam» bezeichneten. Dies ging dem herrschenden Establishment zu weit, und es wurden Schritte unternommen, um ihn zu stoppen. Möglicherweise war Washington an der Verschwörung gegen ihn beteiligt. Dr. Fuellmich, der sowohl in Deutschland als auch in Kalifornien lebt, wurde auf dem Weg zu seinem Haus in Kalifornien daran gehindert in die USA einzureisen, und musste nach Mexiko ausweichen, während er versuchte, das Problem zu klären. In Mexiko wurden er und seine Frau von der deutschen Botschaft getäuscht, zum Flughafen zu gehen, um ihre Pässe zu erneuern. Die deutsche Regierung entführte Dr. Fuellmich illegal und flog ihn nach Deutschland, wo er verhaftet wurde und seitdem viel Zeit in Einzelhaft verbracht hat, die dazu dient, den Willen eines Opfers zum Widerstand zu brechen.

All dies geschah unter Verletzung der deutschen Verfassung und des deutschen Rechts. Seine Untersuchungshaft dauert inzwischen doppelt so lange wie nach deutschem Recht zulässig. Wie Präsident George W. Bush erklärte, hat das deutsche «Justizsystem» sein Recht erklärt, eine Person unbegrenzt ohne Prozess und Verurteilung festzuhalten. Es scheint, dass keine Regierung in der westlichen Welt bereit ist, sich an Rechtsstaatlichkeit zu halten.

Es gab kein wirkliches Vergehen, mit dem man Dr. Fuellmich hätte anklagen können. Auf der Grundlage falscher Aussagen von eingeschleusten Polizeibeamten wurde Dr. Fuellmichs Versuch, die Gelder seiner Organisation vor der Beschlagnahme durch die korrupte deutsche Regierung zu retten, als Betrug fehlinterpretiert.

Ein Whistleblower in den deutschen Geheimdiensten machte Fuellmichs Anwalt Informationen zugänglich, dass der deutsche Geheimdienst den Auftrag hatte, Dr. Fuellmich um jeden Preis und auf jede erdenkliche Weise zu stoppen. Das durchgesickerte Dokument enthüllte, dass geplant war, Polizeibeamte unter seine Mitarbeiter zu schleusen, die falsche Aussagen gegen ihn machen würden.

Während der langen Verfahren gegen Dr. Fuellmich hat der Richter Dr. Fuellmichs Recht verweigert, die «Zeugen» gegen ihn ins Kreuzverhör zu nehmen oder sie überhaupt auf die Zeugenbank zu lassen. Der Richter hat der Verteidigung die Nutzung der in ihrem Besitz befindlichen Beweise verweigert und die gefälschten Beweise gegen Fuellmich vor einer Überprüfung geschützt. Beweise spielen keine Rolle. Es geht darum, Dr. Fuellmich «um jeden Preis» zu verurteilen.

Als die ursprüngliche Anklage trotz der Blockierung von Unschuldsbeweisen durch den Richter zusammenbrach, ersann der Richter eine neue Anklage, eine vollkommen unsinnige, und sagte, er beabsichtige, Dr. Fuellmich zu verurteilen.

Vor Jahren habe ich die Funktionsweise der Nazi-Gerichte in den 1930er Jahren untersucht. Was heute mit Dr. Fuellmich geschieht, ist schlimmer als das Fehlverhalten während der Hitler-Ära. Meiner Meinung nach waren die Nazi-Gerichte ehrlicher als das Gericht, das den Schauprozess gegen Dr. Fuellmich leitet.

Sie können sich hier mit der Wiederauferstehung des deutschen Nazismus vertraut machen:

<https://kirschsubstack.com/cp/148480587>.

Ich fürchte um Dr. Fuellmich. Er glaubt an das System, aber offensichtlich tun das deutsche «Justizsystem» und die deutsche Regierung nicht.

Der Zweck des falschen Verfahrens gegen Dr. Fuellmich ist es, alle anderen zu lehren, sich nicht in die Agenden der herrschenden Eliten einzumischen.

Quelle: The Resurrection of Nazi Germany

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-wiederauferstehung-des-nazi-deutschlands/>

US-Politik betrifft die ganze Welt

Caitlin Johnstone, September 6, 2024



Ich dachte, ich gehe heute die Fragen und Kommentare auf meinen verschiedenen Plattformen durch und gebe einige Antworten auf die, die mir aufgefallen sind.

❖

Chang schreibt auf Substack:

«Caitlin, ich habe eine Frage an dich -> Wie gehst du mit der Empörung um, die sich in dir aufbaut über dieses jenseitige Verhalten, für das es keine Worte gibt? Es fällt mir schwer, meine ständige Wut auf westliche Autoritäten (Politiker, Oligarchen, Verwaltungsangestellte, PR-Drecksäcke usw.) im Zaum zu halten.»

Innere Arbeit. Man kann sich nicht auf diesen Mist einlassen, wenn man nicht über eine grosse Menge an inneren Ressourcen verfügt, die für die meisten Menschen nicht ohne viel innere Arbeit zu erreichen sind. Wie das aussieht, ist von Person zu Person verschieden, aber einige beliebte Ausdrucksformen der inneren Arbeit sind Meditation, Achtsamkeit, Energiearbeit, Heilpraktiken, Therapie, Mantra-Rezitation, Selbsterforschung etc. Alles, was das eigene Bewusstsein darüber erweitert, wie man innerlich tickt, so dass man nicht nur mit Autopilot fliegt und von den unbewussten Kräften in sich herumgewirbelt wird, und was es einem ermöglicht, ein Fundament des inneren Friedens zu finden.

Es gibt riesige Ozeane tiefen Friedens in Ihnen – eigentlich ist es der tiefe Frieden, aus dem Sie gemacht sind – aber das nützt Ihnen nichts, wenn Sie sich dessen nicht bewusst sind. Es bedarf einiger Arbeit. Hinterfragen Sie wirklich Ihre grundlegendsten Annahmen darüber, wer und was Sie sind, was die Welt ist, was Gedanken sind und wie Wahrnehmung letztlich zustande kommt.

Praktiken wie Achtsamkeit haben in revolutionären Kreisen einen schlechten Ruf, weil sie von der Maschine benutzt werden, um Arbeiter darauf zu trainieren, in diesem stressigen und ausbeuterischen Status quo zu funktionieren. Aber sie tun es, weil diese Methoden tatsächlich funktionieren. Wenn ihre Macht genutzt werden kann, um einen vor einem Nervenzusammenbruch zu bewahren, während man einen schrecklichen Job für einen beschissen Lohn macht, dann kann sie auch genutzt werden, um einen gesund und stabil zu halten, während man gegen die Maschine kämpft. Und sie kann sogar eine dauerhafte Veränderung der Wahrnehmung bewirken, die zu einer besseren Lebensqualität führt, als man sich je erträumt hätte.

❖

Too Much Work schreibt über Substack:

«Caitlin, wenn Sie könnten, würden Sie in Ihrem nächsten Artikel ein paar Worte darüber verlieren, dass die USA ein Flugzeug aus Venezuela gestohlen haben.»

TMW bezieht sich auf die Nachricht, dass die US-Regierung das Dienstflugzeug des venezolanischen Präsidenten Nicolas Maduro beschlagnahmt hat, weil es angeblich unter Verletzung von US-Sanktionen gekauft wurde.

Was mir besonders auffiel, war das Zitat eines anonymen US-Beamten gegenüber CNN, der die Geschichte öffentlich machte:

«Das ist eine Botschaft an die Spitze», sagte ein US-Beamter gegenüber CNN. «Das Flugzeug eines ausländischen Staatschefs zu beschlagnahmen, ist in kriminellen Angelegenheiten unerhört. Wir senden hier eine klare Botschaft: Niemand steht über dem Gesetz, niemand steht über den US-Sanktionen.»

Die Tatsache, dass der anonyme Beamte die US-Wirtschaftssanktionen als «Gesetz» für andere Länder ansieht, zeigt, dass diese Irren wirklich glauben, dass ihnen der ganze Planet gehört. Sie betrachten andere Länder als ihr Eigentum und glauben daher, dass sie das Recht haben, alles Eigentum dieser Länder zu beschlagnahmen, wenn diese nicht ausreichend dem Diktat Washingtons gehorchen.

Wenn US-Beamte von einer «regelbasierten internationalen Ordnung» sprechen, meinen sie, dass die USA die Regeln aufstellen und die Befehle erteilen, und dass alle anderen sich daran zu halten haben.

❖

Mike schreibt auf X über meinen Kommentar zur US-Politik:

«Sind Sie nicht Australier und leben in Australien?»

Über die schlimmsten Impulse der mächtigsten und zerstörerischsten Regierung der Welt zu sprechen, muss nicht gerechtfertigt werden. Es ist nicht seltsam und verdächtig, dass ich es tue, es ist seltsam und verdächtig, dass niemand sonst auf der Welt es tut.

Früher habe ich auf diese «Sie sind Australier»-Antworten immer geantwortet, dass all diese Werke von meinem amerikanischen Mann mitverfasst wurden, der ein Mitspracherecht haben sollte, wenn sein Land etwas tut. Aber nach einer Weile habe ich gemerkt, dass diese übertrieben defensive Antwort am Thema vorbeigeht, denn die Politik der USA betrifft jeden auf diesem Planeten. Ich habe das Recht, über die Dinge zu sprechen, die das globale US-Imperium in dieser Welt tut, unabhängig davon, mit wem ich gerade verheiratet bin.

Viele Amerikaner scheinen unter der Illusion zu leiden, dass sie in einem normalen Land mit einer normalen Regierung leben, sodass es ihnen erlaubt sein sollte, ihren privaten Geschäften nachzugehen, ohne von Ausländern unerwünscht beobachtet zu werden. Aber die USA sind kein normales Land mit einer normalen Regierung; sie sind das Zentrum des mächtigsten Imperiums, das je existiert hat, das seine militärische und wirtschaftliche Macht nutzt, um den Rest der Welt zu tyrannisieren und zu beherrschen. Niemand, der auf diesem Planeten lebt, kann sagen, dass ihn die Politik der USA nichts angeht.

❖

Dulce schreibt auf X über die Art und Weise, wie die Republikaner Kamala Harris beschuldigen, eine Kommunistin zu sein:

«Harris wird eine Kommunistin genannt, weil sie die kommunistische Ideologie vertritt. Duh.»

Ich habe es schon einmal gesagt und wiederhole es: Trump-Anhänger sind die weltweit leichtgläubigsten Menschen. Sie glauben alles, buchstäblich alles, egal, wie offensichtlich idiotisch es ist, wenn es aus Trumps Gesichtsloch kommt.

❖

Noah schreibt auf Substack:

«Was würden Sie tun, um das Problem zu lösen? Wie würden Sie den Antichristen Bibi da rausholen oder ihn zu einem Friedensabkommen bewegen, das seine groteske politische Karriere beendet? Wie würden Sie die ebenso zynische Hamas, die PA und die Hisbollah beseitigen? Meinen Sie nicht, dass das geschehen muss?»

Ich bin absolut anderer Meinung, ja. Die Lösung dieser Krise hat nichts mit der Beseitigung der Hamas oder der Hisbollah zu tun. Letztlich geht es nicht einmal darum, Netanjahu loszuwerden, wenn wir über Lösungen sprechen. Wenn wir Netanjahu loswerden, wird der israelische Staat immer noch von Natur aus missbräuchlich sein, und seine Missbräuchlichkeit wird natürlich zu Widerstandsgruppen führen.

Die offensichtliche Lösung ist, dass Israel aufhört, Menschen in Gaza und im Westjordanland zu töten, die Ungerechtigkeiten der Vergangenheit wiedergutmacht und die Ungerechtigkeiten der Gegenwart beendet. Dies würde wahrscheinlich die Abtretung grosser Landflächen bedeuten, die Zahlung sehr hoher Reparationen durch Israel (und idealerweise durch seine reichen Verbündeten), die Abschaffung aller ungerechten Gesetze und Apartheidssysteme, eine grosse Anstrengung, die Gesellschaft von den Giften des antipalästinensischen Rassismus und der Islamophobie zu reinigen, das Recht der Palästinenser im Exil, in ihre Heimat zurückzukehren, und die Aushandlung eines Friedensabkommens, das so viele Vorteile bietet, dass selbst die härtesten Fraktionen der palästinensischen Gesellschaft gezwungen wären, ihm zuzustimmen.

Etwas in dieser Richtung wäre sehr effektiv, um Frieden in der Region zu schaffen. Israel wird dem nicht zustimmen, aber das liegt daran, dass Israel das Problem ist. Es ist eine Verlängerung des blutrünstigen Wahnsinns des US-Imperiums, im Grunde ein endloser Stellvertreterkrieg mit viel elektronischer Tanzmusik. Dieser Stellvertreterkrieg wird wahrscheinlich in einer oder anderen Form gegen unschuldige Menschen im Nahen Osten weitergeführt werden, bis das Imperium selbst zu Fall gebracht wird.

Quelle: US Politics Are The Whole World's Business

Quelle: <https://uncutnews.ch/us-politik-betrifft-die-ganze-welt/>

**Lavrov:
50 Länder sind unter «Nazi-Bannern»
gegen Russland vereint, ähnlich wie in der Vergangenheit.**

uncut-news.ch, September 6, 2024



DIP des russischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten (Fotograf Eduard Pesov)

SERGEY LAVROV:

«Die westliche Politik gegenüber Russland war schon immer davon geprägt, dass unser Land als zu stark und unabhängig betrachtet wird und etwas unternommen werden muss, um dies zu ändern, vorzugsweise indem man es schwächt.

Die Geschichte wiederholt sich.

Heute sind diese 50 Länder wieder unter Nazi-Bannern gegen Russland vereint, wenn man die Essenz des Regimes von Selensky oder sogar die Abzeichen und Fahnen der sogenannten ukrainischen Armee betrachtet.

Wir sind nicht das einzige Ziel.

Washington arbeitet hart daran, die Entwicklung Chinas einzuschränken, indem es dessen Zugang zu Technologie beschränkt und hohe Abgaben auf Elektrofahrzeuge und Batterien erhebt.

Gleichzeitig behaupten sie, sie seien gezwungen, Abgaben zu erheben, weil diese Produkte zu billig seien.

Ist das ein freier Markt und faire Konkurrenz?

Solche Beispiele gibt es zuhauf.

Im asiatisch-pazifischen Raum baut Washington eine Blockkonfrontation auf.

Militärische und politische Allianzen wie die NATO werden gegründet, und militärische Einrichtungen schleichen sich in diesen Teil der Welt ein.

Der Westen versucht, die Überreste seines neokolonialen Einflusses in Afrika und dem, was einst eine Kolonialmacht war, Europa zu bewahren.

Heute sind all jene bedroht, die Unabhängigkeit zeigen und den Willen haben, ihre nationalen Interessen im Rahmen des Völkerrechts zu verteidigen und sich weigern, nach den Regeln des Westens zu spielen.

Es ist jedoch klar, dass diese Versuche weitgehend eine Agonie des Westens sind.

All diese Bemühungen stehen im Widerspruch zur objektiven Entwicklung der Geschichte und sind zum Scheitern verurteilt.

Russland hat als globale Macht eine ausgleichende Rolle in der internationalen Politik.

Wir haben einen so zuverlässigen Partner wie China.

Präsident Putin und Präsident Xi Jinping haben wiederholt in unterzeichneten Dokumenten bekräftigt, dass das Duo ihrer Länder eine stabilisierende Rolle spielt und international eine wichtige Funktion hat.

Wir streben nicht danach, uns in verschiedene «Schemata» einzubinden, die von westlichen «Regeln» ohne unsere Beteiligung und ohne Berücksichtigung unserer Interessen aufgestellt werden.

Wir werden weiterhin für die allgemein akzeptierten Prinzipien des Völkerrechts und die UN-Charta in ihrer Gesamtheit eintreten, anstatt sie wie der Westen selektiv zu interpretieren.»

* **Auszug aus Bemerkungen und Antworten des russischen Aussenministers Sergej Lawrow auf Fragen bei einem Treffen mit Studenten und Lehrkräften der MGIMO-Universität, Moskau, 2. September 2024.**

Quelle: Aussenministerium der Russischen Föderation

Quelle: <https://uncutnews.ch/lavrov-50-laender-sind-unter-nazi-bannern-gegen-russland-vereint-aehnlich-wie-in-der-vergangenheit/>

Korruptes Land im Osten – Wieder ein neuer «Siegesplan» des Schauspieler-Präsidenten

Freitag, 6. September 2024 , von Freeman-Fortsetzung um 09:30



Newsletter – Selenskys «Siegesplan»

(Eigener Bericht) – Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selensky, der einen Plan für einen «Sieg der Ukraine» über Russland entwickelt zu haben behauptet, trifft am heutigen Freitag zu einem Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz in Deutschland ein. Selensky hat die Ankündigung Berlins scharf kritisiert, über die seinem Land bereits fest zugesagten Mittel hinaus keine weiteren Milliardensummen mehr zur Verfügung zu stellen. Er wird Scholz mutmasslich drängen, die Ankündigung zurückzunehmen. Auch bei US-Präsident Joe Biden will er sich bald für neue Gelder einsetzen. Den angeblichen Plan für einen «Sieg der Ukraine» bringt er vor, während die ukrainische Offensive im Gebiet Kursk gescheitert ist und die russische Einnahme der Stadt Pokrowsk bevorsteht. Diese ist ein logistischer Knotenpunkt; ihr Verlust brächte die ukrainischen Streitkräfte einer Niederlage deutlich näher. Zugleich steht der Ukraine, weil Russland ihre Energieversorgung zerstört, womöglich eine neue Massenflucht bevor, die ihr selbst dringend benötigte Arbeitskräfte nehmen und in der EU wegen wachsenden Unmuts in der Bevölkerung für grössere Unruhe sorgen dürfte. Russland erklärt sich zu Verhandlungen bereit.

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9674>

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2024/09/korruptes-land-im-osten-wieder-ein.html#ixzz8IKsM3YjD>

Jeffrey Sachs: Das ist eine riesige Maschine.

September 6, 2024



[Es klingt, als würde Blinken die Regierung oder deren Aussenpolitik leiten.]

«Nun, wer weiss schon, wer Blinken sagt, was er tun soll? [Wer, denken Sie, sagt ihm, was er tun soll?] Ich denke, es ist wichtig zu verstehen, dass dies eine grosse Maschine ist.

Es ist eine Maschine im Wert von über einer Billion Dollar – das militärisch-industrielle System der Vereinigten Staaten. Diese Maschine wird auf einem tief verwurzelten Kurs gehalten.

Es gibt eine Strategie, und diese Strategie ändert sich nicht, wenn ein neuer Präsident ins Amt kommt.

Sie mögen denken, dass sie darüber mitbestimmen können, aber sie haben nicht viel Einfluss.

Die Strategie der NATO-Erweiterung reicht buchstäblich bis ins Jahr 1994 zurück. Das ist ein 30-jähriges Programm. Es ist sehr tief verwurzelt.

Präsident Putin hat einen interessanten Satz gesagt, den ich kürzlich in einem bevorstehenden Buch gelesen habe, in dem er über seine Gespräche mit US-Präsidenten spricht.

Er sagte es in einem Interview mit Ihnen: Am Morgen sagen sie (die US-Präsidenten) das eine, und am Nachmittag erklären sie das Gegenteil, weil jemand gekommen ist, um ihnen zu sagen: «Nein, so funktioniert das nicht.»

In demselben Buch, geschrieben von einem Historiker, der diese ganze Zeitspanne verfolgt, wird Putin zitiert, dass der Präsident vielleicht etwas sagt, aber dann erscheinen Männer in dunklen Anzügen und blauen Krawatten und erklären dem Präsidenten, wie es wirklich ist. Ich denke, das ist im Wesentlichen korrekt.

Es gibt einen permanenten Staat – einen permanenten Sicherheitsstaat. Es ist grosses Geschäft.

Denken Sie daran, wir haben 750 Militärbasen im Ausland, 6000 Atomsprengköpfe und ein Militärbudget von einer Billion Dollar, auf dem Papier – ganz zu schweigen von anderen Ausgaben, die in diesem Budget nicht enthalten sind. Das ist eine GROSSE Maschine.

Und diese Maschine ist ausdrücklich darauf ausgerichtet, laut jeder veröffentlichten Doktrin (nicht nur im Verborgenen), das zu erreichen, was das Verteidigungsministerium vor Jahrzehnten als «full-spectrum dominance» in jedem Teil der Welt definiert hat. «Full-spectrum dominance» ist ein interessanter Begriff, aber er bedeutet, dass die USA die dominierende Macht in jeder Region der Welt sein werden.

Das ist eine Art verrückte Idee. Ich nenne es sogar vollkommen wahnsinnig.

Wenn wir reisen, sehen wir die Welt ein bisschen symmetrischer.

Ja, die USA sind ein mächtiges Land, aber sie machen 4,1% der Weltbevölkerung aus. Da draussen sind weitere 95,9%, und sie sehen sich nicht unbedingt als von uns kontrolliert in jeder Region der Welt. Für die USA zu behaupten, wir haben «full-spectrum dominance» in Zentralasien, an der Grenze zu Russland, oder über andere Atommächte, oder in Ostasien, wo China eine Industrie hat, die doppelt so gross ist wie die der USA, eine viermal so grosse Bevölkerung, Hunderte Atomwaffen, eigene Interessen und eine Zivilisation, die zehnmal älter ist als die der USA, zu sagen, wir dominieren China, nun, das scheint mir ein Rezept für einen ununterbrochenen Krieg zu sein.

Und im nuklearen Zeitalter ist es ein Rezept, um eines Tages, ob in 90 Sekunden oder wann auch immer, das absolut katastrophale, unvorstellbare Ende auszulösen. Denn wir provozieren, wir reden nicht. Wir provozieren. Das ist das Wichtigste, was jeder Präsident verstehen muss.»

Komplettes Interview hier direkt. (Anmerkung: Siehe <https://www.bitchute.com/video/xiQLU4cAuJGh>)

Quelle: <https://uncutnews.ch/jeffrey-sachs-das-ist-eine-riesige-maschine/>

Es sind nicht die Mütter, die Medaillen verdienen. Die wahren Helden sind diejenigen, die keine Kinder haben, schreibt CLARE FOGES It's not mums who deserve medals. The real heroes are those who don't have children, writes CLARE FOGES

Von Clare Foges, Veröffentlicht: 01:27 Uhr MESZ, 8. September 2024

Aktualisiert: 14:56 Uhr MESZ, 8. September 2024

Herbst: In dieser Jahreszeit wimmelt es in den sozialen Medien von Porträts zum Schulanfang und Kindern, die vor der Tür stehen und zu grosse Blazer und zu glänzende Schuhe tragen. In WhatsApp-Schulgruppen im ganzen Land gratulieren sich Eltern gegenseitig dazu, dass sie die verregneten Wochen in Devon überlebt, die Ferienhausaufgaben erledigt und mehrere Fälle von Norovirus behandelt haben. «Wir haben es geschafft!», so lautet der allgemeine Ton der Solidarität und des gegenseitigen Schulterklopfs. Eltern wird oft Selbstgefälligkeit vorgeworfen und heutzutage gibt es einen neuen Grund, sich in Bezug auf die eigenen Lebensentscheidungen überlegen zu fühlen: Die Geburtenraten sinken in der gesamten westlichen Welt rapide. Eine Anfang des Jahres im Lancet veröffentlichte Studie warnte vor «erschütternden sozialen Veränderungen» als Folge dieser Entwicklung. Kinder zu haben wird somit nicht nur als eine nette Sache dargestellt, sondern auch als eine Art Dienst an der Nation: Lehnen Sie sich zurück, Lieblinge, und denken Sie an Englands demografische Zeitbombe! Während die Geburtenraten rapide sinken, überhäufen panische Politiker auf der ganzen Welt die Gebärfähigen mit Lob. Mutterschaft sollte für Mädchen «das höchste Ziel» sein, er-

Front page **Notes**

20

The Mail on Sunday **ON SUNDAY**

Last March, Sir Keir Starmer announced that the members of local government that there was no "social mobility crisis", opting instead to blame Jeremy Corbyn. It is now very interesting to ask: 'Can I stand up here and pretend to you that we can change the day after the election' and then going the opposite way? It is his explanation that is repeated that his hands were tied because the Tories had promised the same thing. As Prime Minister, he says this all the time - just like they did - and surprise, and that Labour has no idea until the election what policies those people were so bad.

The truth is that a very large number of people were quite bad, but that did not stop Starmer from promising to follow through on what he said. And that promise was wholly false.

AUTUMN means of course back-to-school with tests, kids-on-shoulders and two-parents-on-school WhatsApp groups across the land parents complain about us not coming round for weeks in Devon while completing the holiday homework. We did? You did? No, of course. 'We did?' gives the general tone of solidarity and mutual support.

Fathers are often accused of misogyny, and these days there's a new reason for feeling rather queasy about them. Unprecedented birth rates are plummeting across the Western world, and last month Labour earlier this year warned of staggering social change as a result.

The number of children is not an act of national service. So back, a woman's right to choose, and last week Pope Francis declared that unlike people in the host nation, who have 'three, four or five children', we Brits 'prefer to have a cat or a little dog'. It's a running theme, as last year he blasted 'selfish, egotistical' Brits for not having more babies and in having pets instead of children. So says the father of, um, none.

Meanwhile in the United States Donald Trump's former campaign pick J.D. Vance has also had a pop at 'childless cat ladies', selflessly enjoying their kitties when they should be working hard to be doing their bit for the Free World. Perhaps as a mother of four I

and that he knew it was false when he made it.

Again, speaking before the election, he said he had no time for stretch taxation, saying: "They tell you they're a certain time, but where else do you fit in?" and then just discovered? Raking up capital gains tax? Extra duty on petrol would risk a motorist's repeat visit to the gas station with the other?

Well, as PM he has already taken steps to end the tax on almost two million pensioners, perhaps to allow them to draw more from their savings. He was mistaken about

and faces angry demonstrators from his constituency at the Trades Council meeting in Liverpool. But where else do you fit in?" and then just discovered?

Raking up capital gains tax? Extra duty on petrol would risk a motorist's repeat visit to the gas station with the other?

Well, as PM he has already taken steps to end the tax on almost two million pensioners, perhaps to allow them to draw more from their savings. He was mistaken about

their children. Or perhaps he can find a way of twisting current tax rules to his advantage. If he can't, then he needs to go elsewhere. The people into a following a three-folders need to be honest about what they think about this Labour Government. There is an honest view about the need for reform of inheritance tax, and they operate on very tight margins, creating tax as a diversion attack on the millions of all political parties. The decision to hand on hard-earned savings to

Labour's 'soak the rich' tax raid is a shameful attack on family life

Where is the justice?

THE MANCHESTER police watchdog has announced that it is investigating how officers handled the shooting of a man at Manchester Airport in July. It was made public yesterday.

The city appealed to those two officers, who were serving at the time, to come forward. One of them, a man with a Taser, certainly, the officers were deeply disturbed.

From the moment of the shooting, the officers are under criminal investigation.

It is with a heavy heart that the leak of the video, What happened to know and the principle of open justice?

It's not mums who deserve medals. The real heroes are those who don't have children

By CLARE FOGES

DAVID CAMERON'S FORMER SPEECHWRITER (AND A PROUD MOTHER OF FOUR)

WHILE child-beavers landed for their fecklessness, the child-free got a bad rap. Visiting a school last week, Pope Francis declared that unlike people in the host nation, who have 'three, four or five children', we Brits 'prefer to have a cat or a little dog'. It's a running theme, as last year he blasted 'selfish, egotistical' Brits for not having more babies and in having pets instead of children. So says the father of, um, none.

Meanwhile in the United States Donald Trump's former campaign pick J.D. Vance has also had a pop at 'childless cat ladies', selflessly enjoying their kitties when they should be working hard to be doing their bit for the Free World. Perhaps as a mother of four I

would be expected to nod along with the Pope and Vance, looking down from my lofty perspective on the footloose and flocking foreign bodies and fancy cars over the important business of perpetuating the species.

Before children, I devoutly uttered: 'I think it's after ret. It is not the child-rearing which tend to be the blighted heroes or the selfless ones, but parenthood.

Parenthood might turn your heart to Play-Doh in your darlings' hands, but nice times out of ten it makes you mad, or at least severely blistered.

Before I had children, I used to think deeply about the problems of the world: how to end homelessness, or fix the NHS, or fill holes in the UK defence budget. These days 95 per cent of my brain is taken up with such pressing issues as whether we have enough symbols for the different seasons.

Before children, I devoutly uttered: 'I think it's after ret. It is not the child-rearing which tend to be the blighted heroes or the selfless ones, but parenthood.

A recent incident underlined my child-bestowed selfishness. Pushing the double buggies along a busy street, I was hit by a screech of brakes and cry of pain.

Twenty feet ahead, an injured cyclist crawled onto the pavement, not noticing that he had been bloodied and dazed. In the old days, I would be the first to surge forward, call the ambulance, put my bag for a bottle of water for him and so on. But with other people around, I could help - without children in tow - I swerved past, pushing on home to get the oven on in time for dinner.

When my late great aunt was living alone in her mid-90s, she had a pet dog. My report were two child-free women in middle age, one a relative and one a friend. It was the friend who called hours to see her, not the relatives (including myself) who were absorbed in raising children.

So here we are, a society that pits the child-free against the child-rearing. Yes, we as a society need people to have children and undertake the job of raising them. But we also live on the who don't have children, and whose energies are spent not within the home but in care homes, hospices, charity work, community clubs, as millions of qualità compassionate actions every day.

Their role in society may not be gauged about the way that parents are, but their service is just as great.

ALEXANDRA SHULMAN IS BACK NEXT WEEK

klärt die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Putin hat eine Belohnung aus der Stalin-Ära für Super-Gebärende wieder eingeführt und belohnt Frauen, die zehn Kinder bekommen, mit einer Million Rubel. Während gebärfähige Frauen für ihre Fruchtbarkeit gelobt werden, haben kinderlose Frauen einen schlechten Ruf. Als Papst Franziskus letzte Woche Indonesien besuchte, war er verzweifelt, weil manche Menschen im Westen im Gegensatz zu den Menschen im Gastland, die drei, vier oder fünf Kinder haben, «nur eine Katze oder einen kleinen Hund» haben wollen. Dieses Thema ist ein Dauerthema, denn im letzten Jahr kritisierte er die egoistischen, selbstsüchtigen Italiener dafür, dass sie lieber Haustiere als Kinder hätten. Das sagt zumindest der Vater von, ähm, keinem. In den USA hat derweil auch Donald Trumps designierter Vizepräsident JD Vance einen Seitenhieb auf kinderlose Katzenfrauen landen lassen, die sich selbstsüchtig an ihren Kätzchen erfreuen, wenn sie eigentlich im Kreissaal liegen und ihren Beitrag für die freie Welt leisten sollten. Vielleicht würde man von mir als Mutter von vier Kindern erwarten, dass ich dem Papst und Vance zustimme und von meinem erhabenen Thron der Fortpflanzung auf die ungebundenen und verantwortungslosen Kinderlosen herabschau, die Auslandsurlaube und schicke Autos dem wichtigen Geschäft der Fortpflanzung vorziehen. Ganz im Gegenteil. Ich halte das für völligen Schwachsinn. Es sind nicht die Kindererziehenden, die die unausgesprochenen Helden oder die Selbstlosen sind, sondern die Kinderlosen. Als Eltern verlieren Sie vielleicht Ihr Herz in den Händen Ihrer Liebsten, aber in neun von zehn Fällen macht es Sie auch egoistisch oder zumindest stark engstirnig. Bevor ich Kinder hatte, dachte ich intensiv über die Probleme der Nation nach: Wie man die Armut in den Innenstädten lindern, das staatliche Gesundheitswesen (NHS) instand setzen oder Löcher im britischen Verteidigungshaushalt stopfen könnte. In diesen Tagen sind 95 Prozent meines Gehirns mit so drängenden Fragen beschäftigt wie der, ob wir morgen genug Babybels für die Lunchboxen haben. Bevor ich Kinder hatte, arbeitete ich ehrenamtlich: in der Weihnachtsuppenküche, bei einem Krankenhausradiosender, in einem Wohltätigkeitsladen. Jetzt widme ich jede freie Minute nicht dem Gemeinwohl, sondern dem Wohl meines Haushalts. Das ist völlig natürlich, aber kaum lobenswert. Ein Vorfall vor kurzem unterstrich meinen kindlichen Egoismus. Als ich den Geschwisterwagen auf einer viel befahrenen Straße entlangschob, erschrak ich, als ich die Bremsen quietschen und einen Schmerzensschrei hörte. Sechs Meter vor mir kroch ein verletzter Radfahrer auf den Bürgersteig, nicht

ernsthaft verletzt, aber blutend und benommen. Früher wäre ich die Erste gewesen, die nach vorne gedrängt, den Krankenwagen gerufen und in meiner Tasche nach einer Flasche Wasser für ihn gesucht hätte und so weiter. Aber da auf dem Bürgersteig andere Leute waren, die helfen konnten – ohne Kinder im Schlepptrau –, bin ich vorbeigefahren und bin weiter nach Hause gefahren, um den Herd rechtzeitig zum Abendessen anzumachen.

Gute Mütter sind nicht immer auch barmherzige Samariterinnen.

Ich kümmere mich immer noch um die Welt ausserhalb meines Haushalts, aber ehrlich gesagt hat mich das Muttersein völlig verschlungen und mir viel von der Energie geraubt, die ich einmal hatte, um nach aussen zu schauen. Ich bin zu erschöpft, um der Gesellschaft wirklich von Nutzen sein zu können. Wenn Sie tief in den Schützengräben der Elternschaft stecken, werden selbstlose Instinkte mit Füssen getreten. Während manche vielleicht wieder anfangen, etwas zurückzugeben, wenn ihre Kinder älter und leichter sind, wird das bei vielen nicht der Fall sein. Kinder brauchen auch in ihren Teenagerjahren, 20ern, 30ern noch enorm viel Zeit und Energie ... Wer also springt ein, wenn wir Eltern uns Sorgen darüber machen, wie wir unseren Kindern die Haare enthaaren oder ihre neueste Krise bewältigen können? Die vielgeschmähten Kinderlosen. Gehen Sie in eine beliebige Bücherei, einen Wohltätigkeitsladen oder eine Lebensmittelbank, und Sie werden dort mit ziemlicher Sicherheit einige dieser ‹kinderlosen Katzendamen› finden, über die JD Vance so die Nase rümpft.

Da ihnen vermutlich mehr Zeit und Energie zur Verfügung steht als manchen Altersgenossen mit Kindern, würde ich wetten, dass die Kinderlosen eine überproportional wichtige Rolle dabei spielen, den Betrieb der Nation am Laufen zu halten. Eine der Rollen, die viele kinderlose Menschen spielen, ist die des Hauptbetreuers eines älteren Verwandten. Natürlich gibt es auch Menschen, die durch die Doppelaufgabe der Betreuung von Kindern und älteren Eltern völlig überfordert sind, aber meiner Erfahrung nach sind es oft die erwachsenen Kinder ohne Nachkommen, die den Grossteil der Pflege übernehmen. Als meine verstorbene Grossmutter mit Mitte 90 alleine lebte, waren ihre wichtigsten Stützen zwei kinderlose Männer mittleren Alters, einer ein Verwandter und einer ein Freund. Sie waren es, die stundenlang reisten, um sie zu sehen, und nicht die Verwandten (einschliesslich mir), die mit der Erziehung der Kinder beschäftigt waren. Vergessen Sie also diesen binären Unsinn, der Kinderlosigkeit und Kindererziehung in Konflikt bringt. Ja, wir als Gesellschaft brauchen Menschen, die Kinder haben und die Aufgabe übernehmen, sie grosszuziehen. Aber wir sind auch auf diejenigen angewiesen, die keine Kinder haben und deren Energie sie nicht zu Hause, sondern in Pflegeheimen, Hospizen, Wohltätigkeitsorganisationen und Gemeindevereinen einsetzen, und die täglich Millionen stiller, mitfühlender Taten vollbringen. Ihre Rolle in der Gesellschaft wird vielleicht nicht so sehr gelobt wie die der Eltern, aber ihr Dienst ist ebenso wichtig.

Quelle und Original-Artikel in Englisch: <https://www.dailymail.co.uk/debate/article-13825167/mums-deserve-medals-real-heroes-dont-children-CLARE-FOGES.html>

Ausserirdische Technokraten – Ein offener Brief an die ‹Fremden›

von Wolf-Dieter Frontalski, Deutschland

- Ein offener Brief an die 3 Gruppen ‹Fremder Außerirdischer›
- und warum mich ein Kontaktbericht veranlasst hat, einen offenen Brief zu schreiben (auch für Erdenbewohner von Interesse)
- oder warum technischer Fortschritt allein nicht zum Gewinn von Erkenntnis beiträgt. Es dürfen sich aber auch Erdenbewohner angesprochen fühlen, denn wie beim Lesen des Beitrags wohl auffallen wird, haben technisch fortgeschrittene Raumfahrer anderer Welten durchaus ähnliche Probleme (was keine Entschuldigung für eigene Bequemlichkeit sein soll).

Liebe fremde Ausserirdische

Da ich mal vermute, dass Ihr bei euren Forschungen und Expeditionen auf unserem beschränkten Planeten, genannt Erde, euch auch Gedanken darüber macht, was eine persönliche Begegnung mit Erdenmenschen für Konsequenzen haben könnte, möchte ich mich einfach in dieser Weise zu Wort melden, in der Hoffnung, dass Ihr das Geschriebene irgendwie sinnvoll auswerten könnt. Ich nehme mal an, dass Ihr auch beobachtet wie, in welcher Weise und in welchem Umfang wir Erdenmenschen uns mit dem Thema Ausserirdische beschäftigen. Dabei seid ihr sicherlich schon vor einiger Zeit auf die Bücher und Schriften der FIGU bzw. von Billy Eduard Albert Meier gestossen, insbesondere der Kontaktberichte, von denen es inzwischen 21 Blocks gibt. – Alles nur Fake??? Erstaunlicherweise habe ich vor kurzem in Block 19, auf der Seite 442, folgendes über euch erfahren:

Billy: Unsere Kontakte sind ihnen (den Fremden Ausserirdischen) aber offenbar bekannt, denn ich halte ja nicht damit zurück, dass wir ... nun ja, du weisst schon, was ich meine.

Ptaah: Die Tatsache, dass sie uns nicht orten und uns unter keinen Umständen zu sehen vermögen, lässt sie in der falschen Annahme leben, dass unsere Kontakte fiktiv seien.

Billy: Du sagst das so einfach, denn die Kerle können ja auch denken, so sie folgedem ihre Schlüsse ziehen und danach handeln können.

Ptaah: Sie denken wirklich, dass alles nur fiktiv sei, weshalb sie sich damit begnügen. Sie denken gleichermaßen wie jene Erdenmenschen, die glauben anstatt selbst zu denken. Sie glauben an die Unfehlbarkeit ihrer Technik derart, wie der religiöse Erdenmensch an einen imaginären Gott glaubt. Daher, lieber Freund, glauben sie, dass wir reine Fiktion seien, wie das ebenfalls allen Negierenden der Erdenmenschen eigen ist.

Billy: Und die begnügen sich wirklich damit?

Ptaah: Ja, denn ihnen geht nichts über ihre Technik, die ihrem Selbstbetrug – Leidwesen möchte ich sogar sagen – Vorschub leistet. Ihr reales Denken ist noch sehr mangelhaft und bestimmt durch ihre Technik, nicht jedoch durch die Wahrheit und deren Wirklichkeit.

Ja liebe Fremde Ausserirdischen das ist ja schon ganz schön peinlich für euch, aber vielleicht kennt ihr das Wort ‹peinlich› ja gar nicht, oder nur wenn eure Quantencomputersoftware mal einen ‹Bug produziert›, wie das unsere Programmierer sagen würden. Auch wenn ihr mit eurer Technik so um 1200 Jahre weiter seid als wir, dann ist das wirklich ein Armutszeugnis für euch. So nebenbei möchte ich mal erwähnen, dass die plejarische Technik gegenüber der irdischen um die 8000 Jahre weiterentwickelt ist, auch wenn ihr das vielleicht nicht gerne hören wollt, und da ihr sicher auch noch Kopfrechnen könnt, so bedeutet das, nach Adam Riese, dass ihr mit eurer Technik halt 6800 Jahre hintendran seid, wenn ihr versteht, was ich meine. Dann stellt euch mal einen durchschnittlichen Erdenmenschen vor 6800 Jahren vor, der gerademal seine Suppe aus einer Tonschale schlürft, damit er später mit Pfeil und Bogen, Speer oder Steinschleuder im Wald umherstreifen kann, um mühsam seinen Braten zu erlegen. Der Vergleich hinkt zwar noch ein wenig, aber im Prinzip seid ihr ebenso weit vom plejarischen Stand der Technik entfernt, auch wenn ihr das nicht kapieren wollt. Wenn diese aber eben aus durchaus nachvollziehbaren Gründen keinen Kontakt mit euch wünschen, wie auch nicht mit uns Erdenmenschen, mit einer Ausnahme, haben die Plejaren eben ihre fortschrittlichere Technik, um dies zu verhindern und da könnt ihr euch halt anstrengen wie ihr wollt, aber eure Scanner sind dafür mindestens technisch genauso ungeeignet und rückständig wie eine Wünschelrute zum Surfen im Internet oder dem Empfang von Digital TV. Aber, wie Billy es doch gesagt hat, ihr könnt doch denken, analysieren und schlussfolgern, und wenn ihr euch anstrengt und dies wirklich wollt zu einem positiven fruchtbaren Ergebnis kommen. Die Plejaren haben mehr als genügend Beweise ihrer Existenz hinterlassen, insbesondere auch in photographischer Hinsicht, und zwar vor allem bereits vor Beginn des digitalen Photographiealters. Selbst unsere Wissenschaftler sind in der Lage, die Authentizität des Bildmaterials zu bestätigen, wenn sie es nur offen zugeben würden – und wenn ihr das nicht könnt, dann ist es mit eurer Technik wirklich nicht sehr weit.

Vielleicht könnt ihr euch aber einfach auch nicht mehr vorstellen, wie es bei euch vor vielleicht 1500 Jahren mal war, alles mit Analogkameras photographieren zu müssen, und dass man da nicht einfach hinterher überall digital herumpfuschen konnte. Aber das ist ja nur die Spitze der Erkenntnismöglichkeiten, die euch zur Verfügung stehen könnten. Dass die Plejaren nicht nur technisch, sondern auch bewusstseinsmäßig viel weiterentwickelt sind, müsst ihr halt akzeptieren; es liegt an euch, dies langfristig zu ändern; ist aber auch nicht so schlimm, denn bei uns geht es noch viel primitiver zu, wir haben nicht mal eine wirklich brauchbare Technik zur umweltfreundlichen Erzeugung von elektrischer Energie, geschweige denn etwas, was man wirklich Raumflugtechnik nennen könnte. Trotzdem arbeiten wir daran, und in ein paar hundert Jahren wird sich auch diesbezüglich bei uns der Fortschritt einstellen. Irgendwann in ein paar hundert Jahren werden wir uns dann vielleicht begegnen, und wenn ihr erst dann vielleicht bereit seid für die Wahrheit, ist das natürlich eure Sache. War ja nur ein kleiner Tipp von mir.

Vielleicht habt ihr aber auch einfach zu viele irdische Science-Fiction-Serien, wie Star Wars, Star Treck, Stargate etc. geschaut, die zwar – ich sage es mal so – auf reeller Inspiration beruhen, aber in der Umsetzung bzw. Darstellung wohl rein fiktiv sind, so dass ihr Realität von Fiktion nicht mehr unterscheiden könnt und jetzt meint, dass es sich bei der FIGU um einen Trekkie-Verein handelt. Nein, ihr seid mir einfach peinlich, dass ihr nicht realisieren wollt oder könnt, was in Hinterschmidrüti eigentlich los ist. Einem durchschnittlichen Erdenmenschen nehme ich das bestimmt nicht übel, euch aber schon. Eigentlich könnetet ihr hier live miterleben wie dort Weltgeschichte geschrieben wird, auch wenn vieles davon ein grosser Teil der Allgemeinheit erst in einigen hundert Jahren begreifen wird. Passt bloss auf, denn in rund 800 Jahren sind auch wir ein ganzes Stück weiter, in technologischer und vor allem auch in bewusstseinsmässiger Erkenntnis der Schöpfungsenergielehre. Wenn wir dann irgendwann einmal die Gelegenheit haben sollten, euch offen entgegenzutreten, dann werdet ihr vielleicht peinlich berührt staunen müssen, was wir in der Zwischenzeit ge-

lernt haben, und wie wir euch dann alles erst Stück für Stück erklären müssen. Ich empfehle euch einfach mal, sofern ihr es mit euren Direktiven verantworten könnt, euch in eurem Gremium oder Kollektiv zu beraten und in Hinterschmidrüti persönlich vorbeizuschauen. Mit eurer Technik solltet ihr ja dazu in der Lage sein, euch unerkannt als Besucher unters gemeine Volk zu mischen, insbesondere dann, wenn ihr, was ich mir vorstellen kann, uns wohl im Aussehen nicht unähnlich seid. Ein wenig fremdartige Gesichtszüge oder spitze Ohren fallen aber bestimmt auch nicht auf, denn wir haben hier bei der FIGU Besucher aus aller Welt, und da guckt keiner so genau hin, ausserdem sind wir ja wirklich keine Rassisten. Dort könntet ihr euch dann gerne mit anwesenden Kerngruppe- oder auch Passiv-Mitgliedern – vorzugsweise an Samstagen – unterhalten, da dann viele anwesend sind oder gerne auch körperlich mitarbeiten, was sicherlich die Sinne für die Realität erfrischt. Mit Sicherheit wird man euch auch einen Gesprächstermin mit Billy Eduard Albert Meier vermitteln, dem ihr dann einen lieben Gruss von mir ausrichten könnt. Ihr könnt ihm dann direkt euer Anliegen vortragen, und er wird euch geduldig erklären, wie ihr die Realität von Fiktion unterscheiden könnt. Natürlich könnt ihr mir auch eine E-Mail schicken, wenn das für euch technisch noch möglich ist, denn mein Name steht ja bei diesem Artikel, und meine Mail-Adresse findet ihr dann sicher selbst heraus.

Ich vermittele euch dann auch den Kontakt zu Billy, falls ihr euch nicht selbst ins Center traut, weil dort lauter Trekkies, Ufo-Gläubige und Spinner herumlaufen, die eure Vorurteile nur bestätigen würden. Wenn ich im Sommer mal wieder zum Arbeiten ins Center komme, können wir uns auch gerne persönlich unterhalten, ich merke es bestimmt nicht, wer ihr seid, und unterhalte mich gerne mit Besuchern und vermittele euch den oder die gewünschten Gesprächspartner.

Sicherlich wertet ihr auch alle von der FIGU herausgegebenen Schriften aus und auch die 3-Monats-Schrift «Wassermannzeit» (Anm. in diesem Fall das «Zeitzeichen»). So werdet ihr dann vielleicht auf diesen offenen Brief an euch stossen, und falls ihr dazu keine Zeit habt, weil euch wieder einmal eure Technik so fasziniert, übernimmt dies sicher einer eurer Androiden oder eure KI, die wir rudimentär ja auch schon haben. Dieser fällt dann vielleicht etwas mehr auf als euch, aber wer weiss, wenn ihr in den Algorithmus eure Vorurteile programmiert habt, die nur eurem voreingenommenen eigenen Denken entsprechen. Ein grosser Trost für euch, wir sind auch nicht besser dran hier auf der Erde, und viele belächeln uns als Spinner. Eigentlich kann es uns ja egal sein, was ihr über uns denkt, denn wir haben schon genug Probleme mit unseren Mitmenschen auf diesem Planeten; und ihr müsst selbst sehen, wie ihr erkenntnismäßig weiterkommt, doch es hat mich peinlich berührt, was ihr diesbezüglich über uns denkt. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Erdenmenschen ist diesbezüglich schon deutlich weiterentwickelt als ihr Technikfreaks. Egal – die Wahrheit wird sich auf Dauer sowieso und immer durchsetzen –, und unsere Geheimdienste sind offenbar schon besser mit der Realität vertraut, was Kontakte von Billy mit den Plejaren betrifft, als ihr es seid. Bedauerlicherweise hilft uns dies nicht direkt weiter, da alles unter dem Deckmantel der Staatsicherheit gehalten wird, aber vielleicht gibt es ja bei euch auch noch politische, militärische oder wirtschaftliche Interessen, die verhindern, dass ihr zu weit in die Materie eindringt; jedenfalls im Hinblick darauf, um euch von bestimmten Erkenntnissen abzulenken – warum auch immer –, oder ihr seid eben einfach ein Opfer eurer KI, wie wir es ebenfalls bald zu werden drohen.

Zum Abschluss dieses Beitrags möchte ich noch einen Auszug aus dem 782. Kontakt zitieren (Kontaktberichte, Block 20, Seite 145):

Billy Auf diese Art und Weise soll durch das Wirken der FIGU und der Lehre weltweit nur eine kleine Gemeinschaft entstehen, die nach und nach diesem und jenem Menschen helfen kann, die Wahrheit des selbständigen Denkens zu finden und zu lernen. Dabei soll die Dummheit resp. das Nichtdenken abgelegt werden, um klaren Sinnes durch die Welt zu gehen. Der Zweck des Ganzen soll der sein, dass dadurch mit der Zeit – was sehr lange dauern wird, und zwar Jahrtausende – die Menschheit der Erde wahrhaftig selbstständig zu denken beginnt und dadurch von ihrer religiösen und sonstigen Gläubigkeit wegkommt, um endlich friedlich zu werden.

Mit besten Grüßen und Salome, wie man auf Erden wünscht, euer Wolf-Dieter Frontalski, 31.8.2024

Globalismus ist wirtschaftliche Sklaverei – Das Leben in der nahen Zukunft

americanthinker via zerohedge, September 6, 2024

Ein Mann lebt allein in einer kleinen Wohnung. Er würde gerne heiraten, aber der Staat betrachtet diese überholte Institution als «patriarchalisch» und «weisses Vorurteil». Er wünscht sich Kinder, kann sie sich aber nicht leisten. Ausserdem reicht sein jährliches CO₂-Kontingent nicht aus, um einen weiteren ressourcenverschwendenden Menschen zu finanzieren.



Er hat nie etwas besessen. Er mietet sein Zimmer, seine Möbel und seine spärliche Unterhaltung. Wie viel er erhält, hängt davon ab, wie viele Stunden er in seinem Job bei der Regierung arbeitet, wie sehr die Regierung seine Arbeit schätzt, wie viel die Regierung ihm für das Privileg der Nutzung der öffentlichen Infrastruktur abknöpft und wie viel von seinem Einkommen die Regierung an andere bedürftige Bürger umverteilen will. Nach Abzug von Steuern, Mieten, Versorgungsleistungen und anderen Abgaben auf kommunaler, Landes-, Bundes- und internationaler Ebene von seinem Einkommen bleibt ihm wenig – wenn überhaupt – zur freien Verfügung.

Wenn er beschließt, dieses Einkommen zu sparen, um es in seine Zukunft zu investieren, teilt ihm die Regierung mit, dass seine digitalen Währungseinheiten der Zentralbank innerhalb von 90 Tagen verschwinden. Wenn er versucht, etwas zu kaufen, was die Regierung verboten hat, verliert er, was er gerade hat. Wenn er etwas tut, was die Regierung als seinem Wohlergehen abträglich ansieht, sinkt sein sozialer Kreditwert und ein Teil seines frei verfügbaren Einkommens verschwindet. Alle paar Wochen erscheint ein digitaler Arzt (mit künstlicher Intelligenz) auf dem Videobildschirm in seiner Wohnung mit einer detaillierten Liste aller ‹ungesunden› Dinge, die er seit ihrer letzten Interaktion getan hat. Er wird darüber informiert, dass ein Teil seiner vorübergehenden Ersparnisse an Bürger mit gesünderen Gewohnheiten umverteilt wird, und sein KI-Gesundheitsmonitor sagt ihm, dass er sich unverzüglich bei der nächsten pharmazeutischen Verkaufsstelle melden muss, um sich die neuesten ‹Impfstoffe› injizieren zu lassen. Andernfalls werden alle elektronischen Unterhaltungsgeräte deaktiviert und er erhält einen dauerhaften Vermerk in seiner Sozialakte.

Er ist unglücklich, und da der staatliche KI-Aufseher seine Unzufriedenheit erkannt hat, ermutigt ihn der Bildschirm in seiner Wohnung, einen persönlichen Sinn zu finden, indem er sich ‹dem Kampf gegen die globale Erwärmung› anschliesst. Zeitweilig tut er genau das. Er chattet mit anonymen Fremden (Bots?) auf der staatlichen Social-Media-Plattform, und alle sind sich einig, dass die Opfer, die sie bringen, um die Welt zu retten, es wert sind. Eines Morgens wacht er auf und stellt fest, dass sein Social Score gestiegen ist und er mit ein paar zusätzlichen digitalen Währungseinheiten von der Zentralbank belohnt wurde. Trotzdem ist unser zukünftiger Mann unglücklich.

Eines Tages heulen die Sirenen und auf dem Bildschirm in seiner Wohnung erscheinen die neuesten Nachrichten: Im Land herrscht Krieg. Er hört aufmerksam zu, kann aber nicht herausfinden, welche fremden Nationen angreifen. Die vertrauenswürdigen Nachrichtensprecher sagen ihm, dass Frieden, Wohlstand und Freiheit in Gefahr sind. Als er aus seiner winzigen Wohnung tritt, trifft er auf andere einsame Mieter, die aufgeregt über die bevorstehenden Schlachten diskutieren. Als er zurückkehrt, teilt ihm sein KI-Betreuer mit, dass er persönlich ausgewählt wurde, um sein Heimatland vor seinen Feinden zu schützen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren fühlt sich unser zukünftiger Mensch lebendig.

Bald findet er sich im Ausbildungslager wieder, wo er regelmäßig trainiert, diszipliniert wird und Kameradschaft geniesst. Ein halbes Jahr später werden er und seine neuen Freunde nach Übersee verlegt. Seltsamerweise hat ihm in der ganzen Zeit niemand gesagt, gegen wen er kämpfen soll. Alles, was er weiß, ist, dass sie sich im Krieg gegen ‹die Autoritären› befinden, die ‹unsere Demokratie wegnehmen wollen›. Im Lager herrscht Vorfreude und endloses Gerede von Abenteuern. Dann, als alle am wenigsten damit rechnen, greift ein Schwarm donnernder Drohnen von oben an. Die Explosionen scheinen aus dem Nichts zu kommen. Er sieht, wie die Körper seiner Freunde in Stücke gerissen werden. Dann wird alles dunkel.

Er erwacht schwer verletzt in einem Krankenhaus, wird als Held gefeiert und nach Hause geschickt. Als er dort ankommt, sieht er Brotschlangen vor den staatlichen Verteilungszentren für genmanipulierte Lebensmittel. Er hört, wie ein Bettler auf der Strasse scherzt, man solle sie ‹Insektenschlangen› nennen, weil es sonst nichts zu essen gebe. Er erfährt, dass jemand anderes in seine alte Wohnung eingezogen ist, aber

wegen seines Militärdienstes wird ihm eine neue angeboten, die kleiner ist und noch weniger Möbel hat als die, die er verloren hat. Er stellt fest, dass die meisten seiner früheren Nachbarn nie aus dem Krieg zurückgekehrt sind und viele der Neuankömmlinge, die jetzt in ihren Wohnungen leben, genauso aussehen und klingen wie die Leute, die er in Übersee bekämpfen sollte. Nichts ergibt einen Sinn. Er fühlt sich noch verlorener und einsamer als vor seinem Kriegseinsatz. Sein KI-Betreuer teilt ihm mit, dass er auf eine Liste von Personen gesetzt wurde, die als «potenzielle inländische Terroristen» gelten. Wenn er auf dieser Liste bleibe, werde es schwierig für ihn, zu arbeiten und zu leben.

Dann, eines Tages, fragt ihn sein digitaler Arzt, ob er Hilfe brauche, um sein Leben friedlich zu beenden: «Sie können andere retten», wird ihm gesagt, «indem Sie Ihren CO₂-Fussabdruck dauerhaft reduzieren», und er fragt sich gequält: «Wie sind wir hierhergekommen?»

Die kürzeste Antwort an unseren zukünftigen Freund lautet: «Die Regierungen haben gesundes Geld aufgegeben. Sie haben Goldmünzen durch Papiergegeld ersetzt. Sie untersagten den Bürgern, frei Handel zu treiben, und verlangten, dass für wirtschaftliche Transaktionen nur staatlich ausgegebene Banknoten verwendet werden durften. Dann gaben sie privaten Zentralbanken die Macht, diese Papierscheine zu drucken, wann immer sie entschieden, dass dies gut für die Wirtschaft sei.»

Wessen Wirtschaft schützen die reichen Zentralbanker – die der Wall Street oder die der Arbeiterklasse? Obwohl die Zentralbanken angeblich die Aufgabe haben, die Beschäftigung zu maximieren und die Inflation zu minimieren, agieren sie als Marktmanipulatoren und Gelddrucker für ausgabefreudige Regierungen. Indem sie das Angebot an Papiergegeld erhöhen, steigen die Preise für Konsumgüter. Aber auch der numerische Preis von Aktien an der Börse steigt, obwohl diese Anlagen keinen realen Wert gewinnen, aber ihre steigenden Preise die Illusion eines Wirtschaftswachstums vermitteln. Viele schlechte Unternehmen, die auf einem freien Markt niemals überleben würden, werden auf Scheinmärkten zu lukrativen Anlagemöglichkeiten. Das schnelle Geld geht an Unternehmen, die keinen Marktwert produzieren. Wer verliert in diesem künstlichen Arrangement am meisten? Die Ärmsten, die keine Aktien besitzen und nur wenig Bargeld zurücklegen können. Sie mussten mit ansehen, wie der Hundert-Dollar-Schein unter ihrer Matratze in den vergangenen fünfzig Jahren den grössten Teil seines Wertes verloren hat.

Weder Fiat-Währungen noch Zentralbanken haben in freien Gesellschaften einen funktionalen Platz. Regierungen, die den Wert des Geldes manipulieren, manipulieren die Märkte und bestehlen die arbeitenden Armen. Den Reichsten gehört am Ende alles, während alle anderen versuchen, ihr Leben auf einem schmalen Grat zwischen Konsumschulden, Hypotheken, langfristigen Krediten und der wachsenden Aussicht auf Zahlungsunfähigkeit zu balancieren. Diese von den finanziellen und politischen Eliten geschaffene Welt ist unhaltbar. Sie ist auch eine Form der wirtschaftlichen Sklaverei.

Weil sie nicht nachhaltig ist, werden diejenigen, die am meisten von ihrem Aufbau profitiert haben, alles tun, um ihren Zusammenbruch zu überleben. Ein abstürzender Dollar spielt keine Rolle, wenn diejenigen, die heute das Finanzsystem kontrollieren, die digitalen Zentralbankwährungen von morgen kontrollieren; extreme Ungleichheit und zügellose Armut spielen keine Rolle, wenn Regierungen unzufriedene Bürger davon überzeugen können, dass Klimawandel, Krankheit und Krieg von ihnen verlangen, weniger zu besitzen und mehr zu opfern. Wachsender öffentlicher Zorn spielt keine Rolle, wenn diejenigen, die über Armeen verfügen, Reden zensieren, die Lebensmittelversorgung einschränken, Kriege schüren und Dissidenten einsperren können.

Denken Sie darüber nach: Wie viel von der obigen Geschichte erscheint Ihnen fremd, und wie viel kommt Ihnen schmerzlich bekannt vor? Ihre Antwort wird uns zeigen, wie viel Zeit uns noch bleibt.

Quelle: Globalism Is Economic Slavery

Quelle: <https://uncutnews.ch/globalismus-ist-wirtschaftliche-sklaverei-das-leben-in-der-nahen-zukunft/>

Erst liess Elon Musk uns für «freie Meinungsäußerung» bezahlen. Jetzt entscheidet er, wer es darf

JONATHAN COOK, September 6, 2024

Der «Retter der Meinungsfreiheit» geht hart gegen Kritik an Israels Völkermord vor. Das, was er die «gaaaanz Linke» nennt, ist in seinem Fadenkreuz. Sie wird so vollständig ausgelöscht werden, dass man sich nicht mehr daran erinnern wird, dass sie jemals da war.

Viele Nutzer von X, ehemals Twitter, scheinen zutiefst fehlgeleitet zu sein. Sie stellen sich vor, dass Elon Musk der Retter der Meinungsfreiheit ist. Das ist er aber nicht. Er ist lediglich der neueste Pionier in der Monetarisierung von Sprache. Und das ist ganz und gar nicht dasselbe.

Alle blauen Häkchen bei X – auch meins – sind der Kauf von Zugang zu einem Publikum. Deshalb hat Musk es so einfach gemacht, ein blaues Häkchen zu bekommen – und deshalb gibt es jetzt so viele von ihnen auf der Plattform. Wenn Sie Musk nicht bezahlen, sorgen die Algorithmen dafür, dass Sie nur eine minimale Reichweite erhalten. Die fünf Sekunden Ruhm werden einem verwehrt.



Das hat vor allem Unternehmensjournalisten verärgert. Auf der Plattform, die früher Twitter hieß, hatten sie ebenso wie Politiker und Prominente ganz selbstverständlich Zugang zu einem grossen Publikum. Sie haben nie einen Penny bezahlt. Sie fühlten sich zu diesem grossen Publikum berechtigt, weil sie bereits ein ähnlich grosses Publikum in den sogenannten ‹alten Medien› hatten. Sie sahen nicht ein, warum sie mit dem Rest von uns in Wettbewerb treten sollten, um gehört zu werden.

Das neue Mediensystem war, wie das alte Mediensystem seit Jahrhunderten, darauf ausgerichtet, dass nur ihre Stimmen zählten. Oder besser gesagt, es waren die Stimmen der Superreichen, die ihre Gehälter zahlten, die zählten.

Unabhängige Journalisten, zu denen auch ich gehöre, waren einige der Hauptnutzniesser von Musks X. Aber ich mache nicht den Fehler zu glauben, dass Musk meine Redefreiheit – oder die eines anderen – im Vergleich zu seiner eigenen wirklich befürwortet.

Elon Musk

 @elonmusk · [Folgen](#)
X

A reminder that free speech in America is special and we need to do everything possible to preserve it

Global Government Affairs @GlobalAffairs

Last night, Alexandre de Moraes threatened our legal representative in Brazil with arrest if we do not comply with his censorship orders. He did so in a secret order, which we share here to expose his actions.

Despite our numerous appeals to the Supreme Court not being heard,...
pic.x.com/pm2ovyydhe

5:39 nachm. · 19. Aug. 2024

Sich ein Publikum kaufen zu können, ist nicht das, was die meisten Menschen unter Meinungsfreiheit verstehen.

Musks X ist einfach die neueste Innovation des traditionellen Modells der ‹freien Rede› aus den schlechten alten Zeiten. Damals konnte es sich nur eine Handvoll sehr reicher Männer leisten, sich eine Menge angestellter Mitarbeiter, sogenannter Journalisten, zu kaufen, eine Druckerresse zu besitzen und in der Lage zu sein, Anzeigenkunden anzuziehen.

Milliardäre zahlten ein kleines Vermögen, um sich das Privileg der ‹freien Rede› zu erkaufen. Dadurch konnten sie sich eine sehr grosse Stimme auf einem exklusiven Markt sichern. Sie und ich können jetzt hundert Dollar im Jahr zahlen und uns eine sehr, winzige Stimme in einem massiv überfüllten, kakofonischen Markt der Stimmen kaufen.

Der Punkt ist folgender: Die Meinungsäußerung auf X ist immer noch ein Privileg – nur kann man jetzt dafür bezahlen. Und wie alle Privilegien ist es eine Lizenz des Eigentümers. Musk kann dieses Privileg entziehen – und zwar selektiv – wann immer er glaubt, dass jemand oder etwas seinen Interessen schadet, sei es direkt oder indirekt.

Musk ist bereits dabei, Meinungen zu löschen, die ihm nicht gefallen oder die er nicht unterstützen kann – vorwiegend alles, was Israel zu kritisch gegenübersteht.



Elon Musk
@elonmusk · Folgen

X

As I said earlier this week, "decolonization", "from the river to the sea" and similar euphemisms necessarily imply genocide.

Clear calls for extreme violence are against our terms of service and will result in suspension.



Elon Musk @elonmusk

Antwort an @SwipeWright

Yes, "decolonization" necessarily implies a Jewish genocide, thus it is unacceptable to any reasonable person

11:43 nachm. · 17. Nov. 2023

(i)

Er hat Nutzern mit der Sperrung gedroht, wenn sie Slogans wie «Vom Fluss bis zum Meer wird Palästina frei sein» wiederholen – mit anderen Worten, wenn sie ein Ende dessen fordern, was die Richter des Weltgerichtshofs kürzlich als Israels Apartheid-Herrschaft über die Palästinenser bezeichnet haben. Er ist auch dagegen, den Begriff «Entkolonialisierung» in Bezug auf Israel zu verwenden, mit der perversen Behauptung, dass er einen jüdischen Völkermord impliziert – was wiederum ein implizites Eingeständnis ist, dass Israelis (nicht Juden) Palästina seit langem kolonisieren und Palästinenser ethnisch säubern.

Die Israel-Lobby setzt sich auch für ein Verbot der Worte «Zionismus» und «Zionist» ein. Es wird nicht lange dauern, bis X, wie Meta, auch diese Begriffe verbietet.

Das Verbot dieser Wörter macht es nahezu unmöglich, die spezifischen historischen Kräfte zu erörtern, die zur Gründung Israels auf Kosten des palästinensischen Volkes geführt haben, oder die Ideologie zu analysieren, die heute Israels Bemühungen untermauert, das palästinensische Volk auszulöschen, oder zu erklären, wie der Westen seit Jahrzehnten an Israels illegaler Besetzung der palästinensischen Gebiete mitschuldig ist und derzeit den Völkermord an den Palästinensern in Gaza unterstützt.

Der Verlust von «Zionist» und «Zionismus» aus unserem Lexikon wäre ein ernsthaftes Handicap für jeden, der versucht, einige der wichtigsten Ereignisse zu erklären, die sich derzeit im Nahen Osten abspielen. Genau deshalb sind das Establishment und Musk so sehr darauf bedacht, diese Begriffe zu diskreditieren.

Der ägyptische Komiker Bassem Yousef, einer der schärfsten und bissigsten Kritiker Israels, ist plötzlich aus X verschwunden. Viele gehen davon aus, dass er verboten wurde. Die «Jerusalem Post» hebt hervor, dass er kurz vor seinem Verschwinden aus X geschrieben hatte: «Haben Sie immer noch Angst davor, von diesen Zionisten als Antisemit bezeichnet zu werden?»

Wie dem auch sei, Sie werden sehen, dass Musks X in den nächsten Monaten und Jahren sehr viel zensurfreudiger werden wird, vor allem gegenüber dem, was er als «gaaaanz links» bezeichnet – das heißtt, unterschiedliche Gruppen von Menschen, die er in einen Topf geworfen hat, die Meinungen vertreten, die ihm entweder persönlich nicht gefallen oder die seinen Geschäftsinteressen schaden können.



Elon Musk
@elonmusk · Folgen

X

From the standpoint of the faaaaaar left, this platform is far right, but it's actually just centrist



Mario Nawfal @MarioNawfal

ELON: OLD TWITTER WAS FUNDAMENTALLY A TOOL OF THE FAR LEFT

"Old Twitter was fundamentally a tool of the far left."

I think a lot of it was due to being located in San Francisco, Berkeley.

And so, it wanted to essentially project the SF-Berkeley political dogma worldwide....



7:36 vorm. · 20. Aug. 2024

(i)

Milliardäre sind nicht dazu da, die Redefreiheit zu schützen. Sie sind Milliardäre geworden, weil sie sehr gut darin sind, Geld zu verdienen – indem sie Märkte erobern, unseren Appetit auf Konsum aufblähen und Politiker kaufen, um das System zu manipulieren und ihre Imperien vor Konkurrenten zu schützen.

Musk weiss, dass die einzigen Menschen, die gegen eine Welt sind, die auf Raubbau und materieller Gier basiert, «gaaanz Linken» sind. Deshalb stehen die «gaaanz Linken» im Fadenkreuz aller, die in unserem manipulierten System Macht haben, von der Mitte bis zum rechten Flügel, von den «Liberalen» bis zu den Konservativen, von Blau bis Rot, von den Demokraten bis zu den Republikanern.

Die Rechten und die Zentristen sind sich nur darüber uneinig, wie dieser räuberische, konsumorientierte und umweltzerstörerische Status quo am besten aufrechterhalten werden kann und wie er für verschiedene Teile der Öffentlichkeit normalisiert werden kann. Sie sind konkurrierende Flügel eines Systems, das von einer einzigen herrschenden Kabale entworfen wurde.



4:37 vorm. - 20. Aug. 2024

X

Musk sah sich früher als Liberaler und neigt jetzt zur Trumpschen Rechten. Trump sah sich früher als Demokrat im Sinne Clintons, sieht sich jetzt aber als ... nun ja, je nach Geschmack.

Der Punkt ist, dass Zentristen und die Rechte im Wesentlichen austauschbar sind – wie der rasche Wandel der Liberalen in Richtung autoritärer Zensur und die rasche (vorgetäuschte) Neuerfindung der Konservativen von moralisierenden Hütern familiärer Werte zu den umkämpften Verteidigern der freien Meinungsäusserung nur zu deutlich zeigen.

Keiner von beiden sollte sein Auftreten für bare Münze nehmen. Beide sind gleichermaßen autoritär, wenn ihre Interessen durch «ein Übermass an Demokratie» bedroht sind. Ihre scheinbaren Unterschiede sind lediglich der Wettbewerb um die Vorherrschaft in einem System, das zu ihrem beiderseitigen Vorteil gestaltet wurde. Wir sind ihre Dummköpfe, die auf ihre Spielchen hereinfallen.



4:52 nachm. - 20. Aug. 2024

X

Die beiden Stämme bieten den Anschein eines Kampfes der Ideen, des Wettbewerbs, der Wahlmöglichkeiten bei Wahlen und der Freiheit. Sie scheinen einander feindlich gesinnt zu sein, aber wenn es hart auf hart kommt, sind sie sich einig in ihrer Unterstützung für die Oligarchie und in ihrer Ablehnung einer echten Meinungsfreiheit, einer echten Demokratie, eines sinnvollen Pluralismus und einer offenen Gesellschaft. Die «gaaanz Linken» sind der wahre Feind sowohl der Zentristen als auch der Rechten. Und warum? Weil sie die einzige Gruppe sind, die für eine Gesellschaft kämpft, in der man mit Geld keine Privilegien kaufen kann, in der Redefreiheit nicht etwas ist, das jemand besitzen kann.

Deshalb wird, wenn Musk sein Vorgehen verschärft, die «gaaanz Linke» so vollständig ausgelöscht werden, dass man ihr Verschwinden gar nicht mehr bemerkt. Sie werden sich nicht daran erinnern, dass sie jemals da war.

Quelle: First, Elon Musk made us pay for ‘free speech’. Now he decides who’s allowed it

Quelle: <https://uncutnews.ch/erst-liess-elon-musk-uns-fuer-freie-meinungsaeusserung-bezahlen-jetzt-entscheidet-er-wer-es-darf/>

Der Weg für Thüringen: Nach Ende der Brandmauer die wechselnden Mehrheiten

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 6. September 2024

Am vergangenen Sonntag haben AfD und CDU, beide mit dezidiert konservativen, nicht-linken Inhalten, zusammen über 55% der Stimmen bei gestiegener Wahlbeteiligung erreicht.

Das Signal der Wählerinnen und Wähler in Thüringen ist eineindeutig: Eine weitere Ausgrenzung der Inhalte und Personen der AfD, sei es in Thüringen oder Sachsen oder Deutschland ist nicht mehr zeitgemäß.

Die «Brandmauer» ist abgewählt worden! Und eine «Brandmauer» war auch immer ein absurdes, vordemokratisches Denkverbot.

Es gibt keine falschen Inhalte, nur weil sie von «falschen Leuten» kommen. Ein gewählter Abgeordneter ist ein demokratischer Kontrahent, ausser er oder sie stellt sich persönlich oder gerichtlich festgestellt ausserhalb des Verfassungskonsenses. Das gilt natürlich auch auf für die AfD Fraktion in Thüringen.

Der weitere Weg für Thüringen ist deshalb politisch vorgezeichnet: Es muss einen inhaltlichen Wechsel geben in Migration, Energiepolitik, Bildung. Die Wahl in Thüringen war eigentlich ein Fest der Demokratie, allein durch den Anstieg der Wahlbeteiligung! Aber das Ergebnis ist auch Demokratie pur und die ist kompliziert. Das Signal ist klar: Eine Partei, eine Fraktion, die mit 32,8% und mit fast 400'000 Stimmen über 100'000 Stimmen vor dem Zweiplatzierten CDU liegt, kann und darf nicht mehr ignoriert, isoliert oder stigmatisiert werden! Damit muss Schluss sein!

Die AfD hat Anspruch auf die Verantwortung des Landtagspräsidenten und wenn die 32 gewählten MdL den am besten geeigneten Demokraten im Landtag auswählen, dann dürfen die anderen Parteien diesen Wahlvorschlag nicht sachfremd blockieren! Das ist das Signal für eine neue, sachorientierte Arbeit im Landtag! Das ist die erste grosse Bewährungsprobe für das Führungsduo Möller-Höcke: Was ist Ihnen wichtiger? Der ewige provokative Parteiklamauk oder dafür zu sorgen, dass diese demokratische Schlüsselposition so besetzt wird, dass die Ausgrenzung der mittlerweile grössten Fraktion beendet wird?

Was die Regierungsbildung betrifft, haben die Wähler eine echte Herausforderung gestellt: Wer wächst an Ihr?

Höcke hat in den Stunden und jetzt schon Tagen nicht bewiesen, dass er tatsächlich regieren will, denn dafür müsste er mit seiner Partei und Fraktion auf die politischen Kontrahenten zugehen. Und vor allem bestimmte Äusserungen und Handlungen selbstkritisch hinterfragen und korrigieren. Ob Björn Höcke wirklich ein Demokrat ist, kann er nur selbst beweisen. Deshalb liegt das Momentum bei Mario Voigt, der aber mehrere Gordische Knoten zu durchhauen hat. Er muss natürlich seine persönliche Herausforderung annehmen und mit den akademischen Vorwürfen klar umgehen – ein Thüringer Ministerpräsident muss weder Professor noch Doktor heißen, aber muss in der Lage sein mit solch einem Vorgang professionell-politisch umzugehen.

Das viel grössere Problem der Thüringer CDU ist die schon fast lächerliche Zahl von Ausschlussbeschlüssen oder -forderungen: Dabei kommen CDU (23,6%, 23 Sitze) und SPD (6,1%, 6 Sitze) zusammen nur auf 29 von 45 für eine absolute Mehrheit notwendige Sitze im Thüringer Landtag.

Ausgeschlossen ist nach CDU-Beschlusslage eine Koalition oder Tolerierung durch die AfD (32,8%, 32 Sitze), aber eben auch mit Linkspartei, die mit Hilfe von Amtsinhaber Ramelow immerhin noch 13,1% und 12 Sitze errungen hat. Jetzt soll diese Reichsacht auch noch auf das Bündnis Sahra Wagenknecht übertragen werden, die unter Spitzenkandidatin Katja Wolf aus dem Stand gute 15,8% und 15 Sitze errungen hat. Für eine echte Mehrheit gegen die AfD müsste Mario Voigt mit SPD, BSW und Linkspartei koalieren. Völlig absurd. Das wäre eine glatte Verkehrung des Thüringer Wahlsignals und darf auf keinen Fall passieren. Welchen Weg kann die Thüringer CDU gehen?

Eine Koalition aus CDU und SPD, die auf wechselnde Mehrheiten setzt, also keine offizielle Tolerierung ein geht, ist der richtige Weg nach vorn. So wird das Wählervotum respektiert und trotzdem eine stabile Regierung gebildet. Es gibt kein inhaltliches Thema, bei dem eine solche CDU-SPD Landesregierung nicht bei konstruktiver Zusammenarbeit für richtige Inhalte Mehrheiten finden wird! Natürlich muss man sich von dem Gedanken verabschieden, dass inhaltlich begründete Mehrheiten z.B. mit der AfD ein Problem sind – aber das ist kein Problem, sondern eine demokratische Selbstverständlichkeit: Es geht um Inhalte, es geht um Thüringen. Das ist kein Problem und bald wird keiner mehr verstehen, warum dies je anders gesehen wurde. Diese neue Freiheit, neue Demokratie kann und sollte in der Personalpolitik anfangen: Eine Regierung, die nur 30% im Parlament hat, sollte tunlichst aus der Parteifreunde-Versorgung ausbrechen: Eine solche Regierung kann nur stabil agieren, wenn fachlich und politisch versierte Persönlichkeiten das Kabinett ergänzen und stärken.

Ich nenne keine Namen, da dies die jeweiligen Personen und die Sache beschädigen kann, aber aus dem erweiterten Umfeld aller drei für die wechselnden Mehrheit in Frage kommenden Parteien kann und sollte man das Innen- oder Justizressort, das Wirtschafts-, das Wissenschafts- und vielleicht das Kulturressort besetzen. An dieser Stelle sei an die vielen Beispiele erinnert, in denen Expertenregierungen in anderen europäischen Ländern durchaus erfolgreich waren.

Es gibt unter Berücksichtigung dessen, dass ein Landesminister auch bundesweit rekrutiert werden kann, für jedes oben erwähnte Ressort mindestens einen geeigneten Kandidaten bzw. eine Kandidatin. Es wird der grosse Bewährungstest für jeden designierten Ministerpräsidenten hier ein gutes Händchen zu beweisen. In jedem Fall muss es sofort um Sachpolitik gehen: Im Bereich Sicherheit, im Bereich Energie, im Bereich Industrie. Das ist der Weg für Thüringen: Nach Ende der Brandmauer zunächst eine stabile Regierung mit wechselnden Mehrheiten. Wer die jüngsten Äusserungen von Bodo Ramelow und BSW analysiert, muss zu dem Schluss kommen, dass die Linke das machen wird, wenn die bürgerliche Mitte sich das nicht traut! Demokraten müssen jetzt endlich wie Demokraten handeln! Für einen Neustart in Thüringen und Deutschland!

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2024/09/06/der-weg-fuer-thueringen-nach-ende-der-brandmauer-die-wechselnden-mehrheiten/>

Nuland bestätigt: Westen hat Selensky vom Abschluss eines Friedensabkommens abgeraten

9 Sep. 2024 14:49 Uhr

Die Friedensgespräche 2022 in Istanbul zwischen der Ukraine und Russland waren gescheitert, nachdem Kiew seine westlichen Unterstützer um Rat gefragt hatte. Diese hätten Präsident Selensky vom Abschluss der Friedensvereinbarung abgeraten. Das räumte die ehemalige stellvertretende US-Aussenministerin Victoria Nuland in einem Interview ein.

Kiew habe sich während der Istanbuler Friedensgespräche mit Russland im Jahr 2022 mit den USA, Grossbritannien und anderen Verbündeten beraten und sei darauf hingewiesen worden, dass der vorliegende Deal nicht gut sei, sagte die ehemalige US-Unterstaatssekretärin Victoria Nuland.

In einem am Donnerstag ausgestrahlten Interview mit dem russischen Journalisten Michail Sygar, dem ehemaligen Chefredakteur des oppositionellen Nachrichtensenders Doschd, wurde Nuland gebeten, sich zu Berichten zu äussern, wonach der Friedensprozess zwischen Moskau und Kiew Ende März/Anfang April 2022 zusammengebrochen sei, nachdem der damalige britische Premierminister Boris Johnson in die Ukraine gereist war und Wladimir Selensky aufgefordert hatte, weiterzukämpfen.

«Relativ spät im Spiel begannen die Ukrainer, um Rat zu fragen, wohin diese Sache führen würde, und es wurde uns, den Briten und anderen klar, dass die Hauptbedingung Putins in einem Anhang zu diesem Dokument, an dem sie arbeiteten, vergraben war», sagte sie über das Abkommen, das von den russischen und ukrainischen Delegationen in der grössten Stadt der Türkei diskutiert wurde.

Das vorgeschlagene Abkommen enthielt Beschränkungen für die Arten von Waffen, die Kiew besitzen dürfe, wodurch die Ukraine «im Grunde genommen als Militärmacht kastriert würde», während es für Russland keine ähnlichen Beschränkungen gegeben habe, erklärte die ehemalige US-Diplomatin.

«Die Menschen innerhalb und ausserhalb der Ukraine fingen an, Fragen zu stellen, ob dies ein gutes Geschäft sei, und an diesem Punkt brach es zusammen», sagte Nuland weiter.

Die erfahrene Diplomatin, die während ihrer Zeit im Aussenministerium als eine der aggressivsten Verfechterinnen der Aussenpolitik galt und den Spitznamen «Regime Change Karen» trug, gab im März dieses Jahres den Posten der Unterstaatssekretärin für politische Angelegenheiten auf. Nuland spielte eine Schlüsselrolle bei dem gewaltsamen, vom Westen unterstützten Staatsstreich in Kiew im Jahr 2014, durch den der demokratisch gewählte Präsident der Ukraine, Wiktor Janukowitsch, gestürzt wurde.

Während der Eskalation zwischen Moskau und Kiew im Februar 2022 forderte sie ein stärkeres Engagement der USA in dem Konflikt und sprach sich dafür aus, die Ukraine mit immer moderneren Waffen auszustatten. Im Februar räumte die 63-Jährige jedoch im Wesentlichen das Scheitern ihrer langjährigen Politik der Eindämmung Moskaus ein und erklärte gegenüber CNN, dass sich das moderne Russland nicht «als das Russland, das wir wollten», erwiesen habe. In ihrem Gespräch mit Sygar bestätigte Nuland, dass sowohl Moskau als auch Kiew einen Monat nach Ausbruch der Kämpfe eine diplomatische Lösung anstreben.

«Russland hatte zu dieser Zeit ein Interesse daran, zumindest zu sehen, was es bekommen könnte. Die Ukraine hatte offensichtlich ein Interesse daran, den Krieg zu beenden und Russland herauszubekommen», sagte sie. US-Vertreter seien bei den Gesprächen in Istanbul «nicht im Raum» gewesen und hätten Kiew lediglich «Unterstützung» angeboten, falls diese benötigt werde, behauptete sie.

Wladimir Putin sagte vergangene Woche, der einzige Grund für das Scheitern des Istanbuler Abkommens sei «der Wunsch der Eliten in den USA und einigen europäischen Ländern, Russland eine strategische Niederlage zuzufügen». Der russische Präsident fügte hinzu, Boris Johnson habe als Bote gedient, um den Friedensprozess zu beenden.

Die Verhandlungen in der Türkei hätten zu einem Vertragsentwurf geführt, der die Feindseligkeiten beendet hätte, erinnerte Putin. Kiew war bereit, militärische Neutralität zu erklären, seine Streitkräfte zu begrenzen und zu versprechen, ethnische Russen nicht zu diskriminieren. Im Gegenzug hätte sich Moskau anderen führenden Mächten angeschlossen und der Ukraine Sicherheitsgarantien angeboten, betonte er.

Nach Ansicht des russischen Staatschefs sind Gespräche mit Kiew nach wie vor möglich, aber «nicht auf der Grundlage einiger kurzlebiger Forderungen, sondern auf der Grundlage der Dokumente, die in Istanbul vereinbart und paraphiert wurden».

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/europa/218547-nuland-bestätigt-westen-hat-selenskij/>

DER VERLEGER HAT DAS WORT

Wer ist «Antiamerikaner»?

Die NZZ resümiert: Wer für die schweizerische Neutralität einsteht – also die dauernde, bewaffnete und umfassende Neutralität, die auch bei keiner Hungersperre mitmacht –, sei ein Feind Amerikas. Und wer neutral sei bei einem Krieg zwischen den USA und Russland – und einzig darum geht es ja in Wahrheit beim Ukrainekonflikt –, der sei ein «Antiamerikaner».

Was halte ich davon? Bei aller Sympathie: Man muss als Schweizer nicht alles als richtig empfinden, was die Amerikaner machen. Auch wenn wir gesinnungsmässig näher bei den USA als bei Russland stehen – schon aus demokratischen Gründen – gilt dies. Doch Amerika hat die Schweiz in den letzten Jahren mehr geplagt als Russland. Denken wir nur an das Nationalbankgold! Und schon während und nach dem Zweiten Weltkrieg hatten die Amerikaner wenig Verständnis für die Schweizer Neutralität. Ganz nach dem Motto: «Wer nicht für mich ist, ist wider mich.»

Weit realistischer beurteilte dies der britische Premier Winston Churchill. Er erkannte, dass die Schweizer alles getan haben, um ihre Freiheit, Demokratie und Unabhängigkeit



zu wahren. Zwar sei unser Land im Krieg nicht auf Seiten der Alliierten gestanden. Aber die Schweiz habe auch dem Nationalsozialismus und dem Faschismus widerstanden, obwohl sie von den Achsenmächten vollständig umringt gewesen sei. Das Land sei mutig und standhaft geblieben, auch wenn es sich nicht in den Krieg eingemischt habe.

Wer im gegenwärtigen Ukrainekrieg die Sanktionen der EU übernimmt, wie es der Bundesrat beschlossen hat, wird für die Russen zur Kriegspartei – zum Nachteil der Schweiz und der Schweizer. Dabei wäre es höchste Pflicht der Landesregierung, Schaden vom eigenen Volk abzuwenden.

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher

Wahre Freiheit

Freiheit ist die hart erarbeitete Fähigkeit,
nach klarer Erkennung der Tatsachen der
Wirklichkeit und Wahrheit einer Sache
das richtige, ausgeglichene, logische
und gemäss den Umständen notwendige
zu tun, das dem Wohle des einzelnen
Menschen und der Wir-Gemeinschaft
sowie der gesamten Schöpfung dient.
Achim Wolf, www.freundderwahrheit.de

Die linke Politik zerstört die Schweiz

Stopp der illegalen Masseneinwanderung

Ansprache von Nationalrat Marcel Dettling, Präsident der SVP Schweiz,
an der Delegiertenversammlung vom 17. August 2024 in Leuk VS

Vor ein paar Wochen hat die SVP Schweiz zu einer Medienkonferenz zum Thema «200 Tage Asylminister Beat Jans – 200 Tage leere Ankündigungen» eingeladen. Fazit: SP-Bundesrat Jans führt das Asylchaos seiner Vorgängerin und Parteikollegin Elisabeth Baume-Schneider nahtlos weiter. Er kann und will die Misere offensichtlich nicht beenden!

Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben die Medienkonferenz in Giffers/Guglera im Freiburger Sense-bezirk durchgeführt. Warum in Giffers? Weil dort seit einigen Jahren ein Bundesasylzentrum betrieben wird – typischerweise gegen den Willen der Bevölkerung. Die linksgrünen Städter lassen jedes Jahr zehntausende Asylmigranten in die Schweiz. Und die Landbevölkerung muss die Folgen der illegalen Zuwanderung ausbaden. Die Zustände in Giffers haben für die einheimische Bevölkerung ein unerträgliches Ausmass angenommen – massiv mehr Einbrüche, Diebstähle und Gewaltdelikte. Asylanten brechen in Häuser, Wohnungen und Geschäfte ein. Pöbeleien, Belästigungen und Einsätze der Polizei sind an der Tagesordnung.

Die linke Zuwanderungs- und Asylpolitik zerstört die Schweiz – jetzt braucht es politischen Widerstand! Wir haben die Kontrolle über unsere Grenzen verloren. Wir wissen nicht mehr, wer in unser Land kommt. Nicht wir, sondern kriminelle Schlepper entscheiden, wer in die Schweiz kommt! Uns wird eine Zuwanderung aufgezwungen, die unserem Land schadet, unser Zusammenleben gefährdet, unsere Sicherheit zerstört und Milliarden Steuergelder kostet. Allein der Bund gibt mittlerweile 3,5 Milliarden für den Asylbereich aus. 2021 waren es noch 1,5 Milliarden. Doch niemand weiß, wie hoch die Aufwendungen in den Kantonen und Gemeinden tatsächlich sind.

Haben sie gewusst, dass jeder dritte Sozialhilfebezüger in der Schweiz ein Asylant ist? Das heißt: Wir Steuerzahler finanzieren den allgemeinen Lebensunterhalt (Nahrung, Getränke, Kleider, Tabakwaren, ÖV-Abos, Internet, Radio/TV, Freizeitaktivitäten). Auch die Wohnkosten werden übernommen sowie alle Sozialversicherungsbeiträge. Dazu kommen weitere Auslagen für Möbel, Schulsachen, Babyartikel, Anwaltskosten, Gebühren, Brillen, Haushalt- und Haftpflichtversicherung, Zahnarztkosten etc.

Schweizer Familien leiden unter den hohen Krankenkassenprämien. Aber die Asylmigranten bekommen alles bezahlt, auch die Krankenkassenprämien. Linke und Grüne machen unser Gesundheitswesen kaputt: Seit dem Jahr 2000 sind eine halbe Milliarde Million Asylmigranten in die Schweiz gekommen. Sie haben keinen Franken in unser Gesundheitssystem eingezahlt, profitieren jedoch vom ersten Tag an von unseren 5-Sterne-Leistungen. Und dann wundern wir uns, dass die Krankenkassenprämien explodieren?! Zudem haben im Jahr 2023 die Delikte von Asylanten um mehr als 50 Prozent zugenommen. Allein die Strafverfolgung dieser Asylanten, die bei uns angeblich Schutz suchen, dürfte mehrere hundert Millionen Franken kosten. Jährlich!

Jagd nach Steuergeldern

Haben Sie den Fall des 16-jährigen Afghanen mitbekommen? Er hat eine Migros-Filiale im zürcherischen Kollbrunn überfallen. Er hat die Kasse aufgebrochen – in Anwesenheit der Verkäuferin. Eine Kundin hat den Überfall gefilmt. Der Täter ist ein Asylant, ein «Schutzsuchender». Man hat ihn erwischt. Und was wird passieren? Gar nichts. Nach Afghanistan wird niemand abgeschoben. Er ist minderjährig und wird nun in den Genuss der Schweizer Betreuungsindustrie kommen. Finanziert von unseren Steuergeldern. Wird er jemals

richtig arbeiten? Kaum. Nach ein paar Jahren bekommt er die Niederlassungsbewilligung plus Sozialhilfe. Dann verschwindet er aus der Asylstatistik – aber nicht aus dem Sozialstaat Schweiz. So kann es nicht weitergehen!

Was kostet uns das Asylchaos tatsächlich? Fünf Milliarden Franken jährlich? Sechs Milliarden? Gleichzeitig geht dem Bund das Geld aus. Nun geht die Jagd los. Es sollen alle Trinkgelder be-steuert werden. Man geht ausgerechnet auf die Kellnerinnen und Kellner los, auf die Coiffeusen und andere Dienstleistungsberufe. Der Staat will bei den Angestellten mit tiefem Einkommen zulangen, um die Asylmigranten zu versorgen. Es ist eine Schande!

Eine Zeitbombe

Das Asyl-Chaos ist eine gesellschaftliche Zeitbombe. Zu viele Asylmigranten kommen aus frauenverachtenden Kulturen, sind kriminell und schlecht oder gar nicht ausgebildet. Zudem weist eine Mehrheit der Asylan-tanten keine Identitätspapiere vor – die Behörden wissen also nicht einmal, wer da ins Land kommt. Haben diese Migranten eine terroristische oder kriminelle Vergangenheit? Tatsache ist: Es kommen mehrheitlich junge muslimische Männer zu uns, und wir «importieren» ihre Weltanschauungen. Darum ist das von Mitte-links verursachte Asylchaos ein Sicherheitsrisiko für unsere Bevölkerung. Die Mitte-links-Koalition der Weg-schauer und Beschöniger gefährdet das Zusammenleben in unserem Land. Wie blind muss man sein? Schauen wir nach Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland, Grossbritannien – dann wissen wir, wohin die- se illegale Massenzuwanderung führt. Die Integration ist längst gescheitert. Es bilden sich Parallelgesell-schaften. Die eigene Bevölkerung droht zur Minderheit zu werden. Wir müssen diese Zeitbombe stoppen!

Nein zum doppelten Rechtsstaat Schweiz!

Wenn Sie in der SBB ohne Billett unterwegs sind, dann kommen Sie dran. Busse und erfassen der Perso-nalien. Was passiert den Asylantern, die schwarzfahren? Nichts. Wir haben einen doppelten Rechtsstaat: Er ist stark, wenn es um «fehlbare» Schweizer geht. Bei illegalen Migranten und kriminellen Ausländern haben wir hingegen einen schwachen Rechtsstaat. Kriminelle und Illegale werden nicht ausgeschafft, sie bleiben hier, auf unsere Kosten. So verlieren die Bürger das Vertrauen in den Staat.

Unser Auftrag

Wir, geschätzte Delegierte, müssen den Schweizer Rechtsstaat wieder in Ordnung bringen. Weil die anderen Parteien im Parlament unsere Massnahmen verhindern, muss jetzt die Bevölkerung ein Machtwort spre-chen – mit einem Ja zur Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen» bzw. zur Grenzschutz-Initiative. Wir müs-sen die Schweizer Bevölkerung schützen – vor der illegalen Asylmigration. Und wir müssen unsere Heimat schützen vor den Politikern, die diese Missstände zulassen und sogar noch fördern.

Marcel Dettling

Bundesrätliche Antwort-Verweigerung

Was kostet das Asyl-Chaos?

In jüngster Vergangenheit wurden im Nationalrat und im Ständerat wiederholt parlamentarische Vorstösse eingereicht mit der Forderung an den Bundesrat, endlich die Vollkostenrechnung vorzulegen zum anhalten-den Asyl-Chaos – also zu dem beim Bund, bei den Kantonen, den Sozialversicherungen und den Gemeinden anfallenden Gesamtkosten des Asylwesens. Seit Monaten stossen diese Forderungen in Bundesbern auf Granit. Solches sei, behauptet der Bundesrat Beat Jans, Chef auch über das Asyl-Chaos, schlüssicht nicht mög-lich.

Gleiches Mauern demonstrieren Vor- und Vorvorgängerinnen an er Spitze des Justizdepartements schon seit Jahren. Was im Jahr 2012 die «Schweizerzeit» bewog, eine solche Vollkosten-Berechnung selbst vorzu-nehmen. Wir konsultierten dazu Bundesämter ebenso wie kantonale Ämter und auch Behörden in Städten und Gemeinden. Wir errechneten die Kosten der Sozialhilfe, der für kriminelle Asylannten anzuordnenden Strafverfolgung und des Strafvollzugs. Überdies stellten wir Berechnungen an über die Kosten für die Ein-schulung von Asylantenkindern – über alles, was der Bundeskasse, den Sozialversicherungskassen, den kantonalen und den Gemeindekassen belastet wurde.

Und wir kamen auf Kosten pro Asylbegehren von 80'000 Franken pro Jahr, woraus sich damals 2012 (als sich noch deutlich weniger Asylannten als heute in der Schweiz aufhielten) eine Gesamtsumme von 7'132'000'000, also von 7,132 Milliarden Franken errechnen liess. Seither sind sowohl die Kostenansätze als auch die Zahl der Asylbegehrenden weiter, teils markant, angestiegen. Damals 2012, erfuhren wir recht bald, dass weit mehr als fünfzig Leserinnen und Leser der «Schweizerzeit» die von uns errechneten Zahlen dem Justiz- und Polizeidepartement zugestellt haben – mit der Bitte um Kommentierung. Bundesbern be-

antwortete jede dieser Anfragen kurz und barsch mit «No Comment». Daraus zogen wir die Schlussfolgerung, dass unsere Schätzung eher zu tief lag, sicher aber keine Übertreibung enthielt. Und wir sind bis heute überzeugt: Hätten wir die Kosten damals überhöht, wären wir von Bundesbern mit wahren Fluten härtester Vorwürfe überschüttet worden.

Extrapoliert man die damals errechnete Summe auf die Verhältnisse von heute, käme man mit Sicherheit auf Gesamtkosten von deutlich über zehn Milliarden Franken. Um diesen Betrag werden die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler jährlich belastet, weil das Departement von Bundesrat Beat Jans keinerlei Anstrengungen unternimmt, das Asyl-Chaos endlich in den Griff zu bekommen.

Ulrich Schlüer

Brandmauern oder Demokratie Blick über die Landesgrenze

Von Ulrich Schlüer, Flaach ZH

Eine Wahl auf Lebenszeit kennt die Demokratie nicht. Gewählte haben sich aufgrund gesetzlich festgelegter Amtsduern nach angemessener Frist der Wiederwahl zu stellen. Bürgerinnen und Bürger wägen dabei einzeln ab: Haben die Parteien ihre Versprechungen eingehalten? Haben sich bisherige Verantwortungsträger bewährt? Verdienen sie die Wiederwahl? Oder haben Einzelne versagt? So dass diese Versager anderen, den sich stellenden Aufgaben eher gewachsenen Kandidaten zu weichen haben.

Wahl, Wiederwahl oder aber Nicht-Wiederwahl: Das sind Grundpfeiler, also absolut normale Vorgänge in der Demokratie. Mag eine Nicht-Wiederwahl die davon betroffene Persönlichkeit auch hart treffen, so hat sie sich diesem urdemokratischen Vorgang dennoch widerstandslos zu stellen.

Wachsende Kritik

Seit einigen Jahren verbreitet und verstärkt sich in mehreren Ländern Europas unüberhörbar Kritik an der Amtsführung bisheriger Exekutivpolitiker. Offensichtliche Ohnmacht und Tatenlosigkeit angesichts unkontrollierter Masseneinwanderung, angesichts sich dramatisch ausbreitender Gewaltkriminalität, angesichts stetiger Auswucherung kaum noch kontrollierbarer Bürokratie, angesichts Grundrechte offen verachtender Islamisierung, aber auch im Blick auf gefährliche Überschuldung, wirtschaftlichen Krebsgang und galoppierende Teuerung, sodann auch aufgrund feststellbaren Zerfalls des Bildungswesens besonders in städtischen Agglomerationen, offensichtlich zerfallender Infrastruktur und immer wieder kollabierendem öffentlichem Verkehr nehmen Verärgerung uns Frustration bei Wählerinnen und Wählern sichtbar zu.

Das stellen gegenüber der Fülle auf sie einstürzender Probleme ohnmächtige, ideenlose, offensichtlich überforderte Amtsträger zweifellos auch fest – was viele alles andere als grundlos um ihre Wiederwahl fürchten lässt. Aus ihrem Frust, aus ihrer offensichtlichen Hilflosigkeit unübersehbaren Missständen gegenüber scheint die sogenannte «Brandmauer» Eingang gefunden zu haben in die Politik. Rasch wurde daraus ein von allen Medien freudig aufgegriffener politischer Alltagsbegriff.

Wozu benötigt man Brandmauern? Brandmauern werden errichtet, auf dass zum Beispiel der Bewohnte oder ein anderweitig wichtiger Teil eines Gebäudes vor dem Niederbrennen geschützt wird, wenn in einem anderen Gebäudeteil – ob bewohnt oder unbewohnt – ein Brand ausbricht.

Zunehmend ist die Brandmauer aber auch zu einem politischen Begriff geworden. Exponenten jener Parteien und Kräfte fordern neuerdings die Errichtung von Brandmauern, welche sich vor stärker werdenden Oppositionskräften zu fürchten beginnen, weil diese die Tatenlosigkeit von Gewählten gegenüber die Öffentlichkeit bedrängender Probleme nicht länger hinzunehmen bereit scheinen.

Dazu beteuern die offensichtlich unter Druck geratenen Amtsträger, dass vieles, das ihnen heute vorgeworfen werde, gar nicht aus echten Problemen erwachsen sei. Da würden vielmehr «radikale Elemente» bestimmte Themen benutzen, um heimtückisch Polemik gegen im Amt stehende Verantwortungsträger zu verbreiten.

Furcht vor der Nichtwiederwahl

Da stellt sich zunächst eine sehr grundsätzliche Frage: Wer bestimmt im demokratischen Staat, welche Kritik auf echte und welche auf unechte, bloss polemisch aufgeblasene Probleme zurückzuführen sei? Ist die Bürgerin, ist der Bürger frei, das, was ihn bedrängt, zum Problem zu erklären, wofür er von Gewählten eine Lösung einfordert? Oder ist – allenfalls von den Gewählten eingesetzt – eine Prüfstelle einzurichten, die darüber wacht, was Bürgerinnen und Bürger als echtes Problem empfinden und kritisieren dürfen – und was nicht?

Jedenfalls fällt bei diesen Überlegungen eines sofort auf: Der Ruf nach Brandmauern ertönt in der Politik lautstark allein von gewählten, um ihre Wiederwahl fürchtenden Amtsträgern. Die Brandmauern sollen jenen jeglichen Zugang zur Verantwortungsübernahme im Staat versperren, die den jetzigen Verantwor-

tungsträgern ankreiden, sie würden offensichtlich vorhandene, die Bevölkerung bedrängende Probleme gewollt oder ungewollt nicht lösen – ja, als Probleme nicht einmal anerkennen. Kritiker leiten aus dieser Einsicht die Forderung nach Ersetzung von als untauglich erkannten Amtsträgern ab.

Wer solche Kritik mit der Forderung nach der Errichtung von Brandmauern beantwortet zwecks Ausschaltung der die Amtsträger bedrohenden Opposition: Bewegen sich die, die solche Antworten durchsetzen, wirklich noch im Rahmen der von der Demokratie vorgegebenen Regeln?

Brandmauern gegen Brandstifter

Wie reagiert denn derjenige, der aufgrund ihm zu gewährleistender demokratischer Rechte Kritik sowohl an den herrschenden Verhältnissen als auch an den Verantwortlichen für die herrschenden Verhältnisse übt? Ist es demokratiekonform, den Kritiker mittels vor ihm errichteter Brandmauer von der Verantwortungsübernahme im Staat auszuschliessen? Und wie kommt man dazu, diesen Vorgang mit dem Begriff «Errichtung von Brandmauern» zu etikettieren? Wer wird hinter Brandmauern isoliert? Doch wohl ausschliesslich solche Elemente, denen man nachsagt, sich zu einer Brandstiftung – auch Brandstiftung im Staat – hinreissen zu lassen.

Sind also diejenigen gemeine Brandstifter, die Missstände – allenfalls auch bloss subjektiv empfundene – offen kritisieren und im Rahmen der für die Demokratie nach Verfassung geltenden Regeln die für die Missstände Verantwortlichen abwählen wollen? Sind Oppositionelle Brandstifter? Oder werden nur diejenigen Oppositionellen den Brandstiftern zugeordnet, die nicht einer roten, grünen oder grün-roten Partei angehören?

Wer gibt den Gewählten da Recht und die Macht, bestimmte oppositionelle Kräfte im Staat als «demokratiekonform» zu respektieren, andere aber pauschal als «demokratifeindlich» zu diffamieren und zu kriminalisieren, so dass die als potenzielle Brandstifter hinter Brandmauern wegzu sperren sind? Diese Frage muss um so nachdrücklicher gestellt werden, denn der Anteil der als Brandstifter Etikettierten und Diffamierten fünfzehn, zwanzig oder dreissig und mehr Prozent der gesamten Wählerschaft ausmacht!

Recht und Macht in der Demokratie

Ist derjenige, der grosse Gruppen von Oppositionellen kurzerhand zu Brandstiftern erklärt, die von der Beteiligung an den Staatsaufgaben wegzu sperren seien, einfach nur ein schlechter Demokrat? Muss, wer Demokrat sein will, den Begriff «Brandmauer» nicht grundsätzlich aus dem Vokabular der Diskussion und der Wahlkämpfe verbannen? Weil Diffamierung kein Element demokratischer Politik sein sollte.

Was bleibt übrig, wenn der Machtmissbrauch demokratische Rechte unterdrückt, wenn skrupellose Diffamierung den demokratischen Wettbewerb verdrängt? Bricht, wer die Demokratie solchermassen mit Füssen tritt, nicht der Gewalt Bahn im Kampf um die Macht im Staat?

Die Debatte hat gerade erst begonnen.

Ulrich Schluer

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

Mittwoch, 12.9.2024

Schweizer Nationalrat im Dienst fremder Kriegspropaganda*

**Die humanitäre Tradition der Schweiz ist in höchster Gefahr.
Über Jahrzehnte genoss sie den Ruf, unparteiisch Hilfe zu leisten.**

Pia Holenstein

Red. Pia Holenstein Weidmann ist SP-Aussenpolitikerin. Sie war als Menschenrechtsbeobachterin unter anderem längere Zeit im besetzten Westjordanland. Ein Gastbeitrag.

Mitten in einer offensichtlichen Tragödie in Gaza versagt der Nationalrat – 99 Personen plus 7 «Unentschlossene» – die zugesicherte, absolut dringende Nothilfe an eine geschundene Zivilbevölkerung. Deren unermessliches Leid kann man mitverfolgen, und es steigt täglich. Es gibt nur eine kriegsführende Seite, welche die UNRWA vernichten will*, und diese hat offensichtlich einen direkten Draht zu einigen Parlamentarier:innen.

Kinder starben als blosse Nummer

Ich habe vor einigen Tagen einen in Gaza tätigen Arzt per Zoom gesehen und drei weitere, die eine Zeitlang dort arbeiteten. Die Erzählungen waren einfach nur furchtbar. Schwerverletzte Kinder aus Flächenbombard-

dierungen, die man keiner Familie zuordnen konnte und die als Nummer starben. Verletzte und Kranke sterben aus Mangel an einfachsten Hilfsmitteln. Kinder, die ins Spital kommen, um Wasser aus dem WC zu trinken. Und ja, alle sind krank. Die Kinderlähmung hat man kommen sehen, und sie wird nur bekämpft, damit sie nicht auf Israel übergreift. Israel verbietet noch immer, von Völkermord zu sprechen, doch es gibt kein anderes Wort.

Vielleicht sagt er einmal, er habe es nicht gewusst

David Zuberbühler, der Urheber des Vorstosses, wird vielleicht irgendwann sagen wollen: «Das habe ich nicht gewusst.» Ich nehme zu Gunsten aller andern an, dass sie nur Mitläufer:innen sind. Und Bundesrat Cassis hat die grösste Schuld zu tragen, auch wenn er einräumte, man sollte die UNRWA-Gelder nicht gerade in dieser grössten humanitären Krise stoppen. Er hat seit seinem Amtsantritt an der Demontage der UNRWA gearbeitet, hat Trump nachgesprochen, sie sei ‹Teil des Problems›, hat den Direktor Pierre Krähenbühl nicht gestützt, als er durch eine unsägliche Schlammschlacht – die sich als gelogen herausstellte – zum Rücktritt gezwungen wurde. Er versagte Philippe Lazzarini den nötigen Rückhalt und gehorcht blind den israelischen Forderungen. Cassis scheint die Rolle der Schweiz als Depositärstaat der Genfer Konvention nie verstanden zu haben, ebensowenig den internationalen Reputationsvorteil, wenn dem Hilfswerk Schweizer als Generalkommissare vorstehen.

Gegründet wurde das Hilfswerk von der internationalen Gemeinschaft, um die Flüchtlinge aufzufangen, die von Israel bei der Staatsgründung vertrieben wurden. Um die umliegenden Länder zur Aufnahme der Flüchtlinge zu bewegen, zu entlasten und zu besänftigen, also zum Schutz Israels.

Trotzdem arbeitet Israel seit Jahrzehnten an der Demontage der UNRWA mit allen möglichen und unmöglichen, meist erfundenen Vorwürfen. Erklärbar ist es damit, dass der Flüchtlingsstatus den Palästinenser:innen ein Rückkehrrecht garantiert. Das will Israel mit allen Mitteln aus der Welt schaffen.

Die UNRWA gibt Palästinenser:innen Arbeit und Lebensgrundlagen in fünf Ländern, als Empfänger:innen und als Angestellte. Sie ist die einzige Organisation, die in Gaza überhaupt in einem gewissen Mass Hilfe bringen kann. Sie arbeitet unpolitisch im Auftrag der Vereinten Nationen, solange die Palästinenser:innen darauf angewiesen sind, das heisst, keinen eigenen Staat haben, und kann die Tätigkeit hundertprozentig ausweisen. Die israelischen Vorwürfe haben sich bisher stets als falsch erwiesen, so sind auch die neuen und kommenden zu bezweifeln.*

Die ‹anderen Organisationen› gibt es nicht

Was für eine Anmassung von Schweizer Parlamentarier:innen, diese Organisation der UNO einfach mal schnell abschaffen und in irgendeiner anderen Form aufbauen zu wollen. Es ist nicht nur absurd, sondern durch und durch bösartig, wenn Nationalrätinnen sagen, man solle das Geld anderen Organisationen in Gaza geben. Im Wissen, dass es die nicht gibt. Dass es brennt. Und dass sich die Schweiz jetzt ganz konkret mitschuldig macht an der Auslöschung der palästinensischen Zivilbevölkerung.

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

Samstag, 7.9.2024



Obwohl ein Siegfrieden unwahrscheinlich ist, setzen die Kriegsparteien noch immer auf eine militärische Lösung © Freepik

Beidseitige Fehlkalkulationen haben Ukraine-Krieg verlängert

**Um den Ukrainekrieg zu beenden, fordert Sicherheitsexperte Wolfgang Richter
Realpolitik statt selektives Moralisieren. Red.**

(Red.) Mehr als 30 Monate sind seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine vergangen. Ein «Siegfrieden» ist weder für die Ukraine noch Russland in Sicht und auch wenig wahrscheinlich. Verhandlungen für einen Kompromiss gibt es trotzdem nicht. «Fehlkalkulationen und das Schrauben an der Eskalationsspirale» beider Parteien haben zur Verlängerung des Krieges geführt. Das stellt Wolfgang Richter, Oberst a.D. der Bundeswehr und beim Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) als Associate Fellow tätig, in der Zeitschrift «Weltrends» fest. Infosperber fasst seine Analyse über die verhängnisvollen Fehlkalkulationen in sechs Punkten zusammen.

Februar 2022: «Die russische Führung (hat) zu Beginn ... die nationale Einheit der ukrainischen Mehrheitsbevölkerung und die Widerstandskraft der Regierungstruppen völlig unterschätzt.»

Moskau hat geglaubt, mit einem Personalumfang von knapp 200'000 Landstreitkräften und Donbas-Milizen Kiew rasch zur Annahme russischer Forderungen zwingen zu können, bevor der Westen reagiert. Die russische Führung hatte gehofft, dass sich die Mehrheit der Ukrainer ebenso passiv verhält wie 2014 oder gar die Invasionstruppen mit offenen Armen begrüßt.

März/April 2022: «Im Westen herrschten nach der ersten Schockstarre übertriebene Erwartungen.»

Aufgrund des ukrainischen Widerstands gegen den Angriff Russlands glaubt der Westen, über die Doppelstrategie von Militärhilfe und Sanktionen Russland eine «strategische Niederlage» zufügen zu können. Er überschätzte aber sowohl die Wirksamkeit einzelner Waffensysteme als auch der Sanktionen. Er ahnte nicht, dass sich der «globale Süden» nicht vorbehaltlos an die Seite der früheren Kolonialmächte stellen will. Nicht voraussehen wollte er auch, dass sich die Rüstungsindustrie in Marktwirtschaften nicht per Knopfdruck auf Kriegsproduktion umstellen lässt.

Ende März bis Mitte Mai 2022:

Das Istanbuler Communiqué vom 29. März 2022 eröffnete die Möglichkeit eines Kompromissfriedens. «Wenn selektive Moral, Heroisierung der einen und Diffamierung der anderen Seite den Wunsch zur «strategischen Niederlage» des Feindes beflügeln, leidet die Fähigkeit zur nüchternen Beurteilung des operativen Geschehens und der Folgen des eigenen Handelns», kritisiert Wolfgang Richter die Haltung des mit der Ukraine verbündeten Westens. Sie habe zur Fehleinschätzung des russischen Rückzugs aus der Region Kiew geführt. Der Westen habe ihn als militärisch erzwungen interpretiert, was aber nicht der Fall gewesen sei.

Die Fehleinschätzung gab den Ausschlag für das Scheitern der ab ca. der letzten März-Woche 2022 laufenden Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland, deren Verhandlungsdelegationen sich auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Beendigung des Krieges geeinigt hatten. «Erfolg hätte er nur haben können, wenn er mit Nachdruck auch von den westlichen Verbündeten unterstützt worden wäre.»

Die westlichen Verbündeten, die den Kompromiss mit Sicherheitsgarantien hätten flankieren sollen, haben Kiew mit dem Versprechen umfangreicher Waffenhilfe ermutigt, den Krieg fortzusetzen. Gegen einen Kompromissfrieden haben sich auch nationale Kräfte in Kiew gewandt. Die Verhandlungen wurden am 19. Mai nach dem Fall von Mariupol formell abgebrochen.

Ab Sommer 2022: «Statischer und verlustreicher Stellungskrieg» statt Kompromissfrieden

Die Ukraine ging im Sommer – ausgerüstet mit westlichen schweren Waffen – in die Gegenoffensive, Russland sah sich zum Rückzug aus Charkiw, Cherson und vom Westufer des Dnjepr gezwungen. Der Kräfthemangel der russischen Bodentruppen wurde offensichtlich. Der Kriegsverlauf nährte die Euphorie, die Ukraine könnte mit Hilfe des Westens einen «Siegfrieden» erringen.

Die Ukraine griffen Luftverteidigungssysteme, Stützpunkte, Führungszentren, Depots und Schiffe der Schwarzmeerflotte sowie Verkehrswege einschließlich der kritischen Brückenübergänge zur Krim wie auch Ziele in Russland an. Die Angriffe haben schwere Schäden angerichtet, Moskau musste Teile der Schiffsflotte verlegen.

Das russische Narrativ kam ins Wanken, dass die «militärische Spezialoperation» nur von professionellen Kräften durchgeführt werde und das normale Leben in der Heimat nicht beeinträchtige. Russland mobilierte 300'000 Reservisten und zusätzliche Freiwillige. Bis im Sommer 2023 erreichten seine Invasionstruppen mit 400'000 Bodentruppen etwa die Stärke der regulären ukrainischen Landstreitkräfte. Russland intensivierte den strategischen Luft- und Raketenkrieg. Es will die ukrainische Energie- und Verkehrsinfrastruktur lähmen, die Rüstungsindustrie zerstören, die Luftverteidigung dezimieren und Eisenbahnlinien unterbrechen.

Die Sommeroffensive der Ukraine scheiterte an den tief gestaffelten Verteidigungsstellungen der Russen. Seit Februar 2024 ist Russland auf einem langsamen Vormarsch. Während die militärische Lage sich zu Ungunsten Kiews verschlechtert und die Personalverluste weiter zunehmen, setzen sowohl Moskau als auch Kiew und der Westen weiterhin auf eine militärische Lösung.

August 2024: «Auch 30 Monate nach Kriegsbeginn (ist) ein umfassender Siegfrieden der einen oder der anderen Seite wenig wahrscheinlich.»

Wolfgang Richter schätzt «weder eine (strategische Niederlage) der Atommacht Russland noch eine völlige Unterwerfung der Ukraine durch Moskau» als realistische Ziele ein. Die verfügbaren Ressourcen begünstigen nicht die ukrainische Seite. Im Westen sind die Lagerbestände weitgehend aufgebraucht. Selbst Polen scheine sich jetzt vor allem auf die Erhöhung der eigenen Verteidigungsfähigkeit zu konzentrieren. «Aber selbst wenn es dem Westen gelingen sollte, die Materialverluste der Ukraine langfristig zu ersetzen, so sind doch ihre Personalreserven begrenzt.»

Sommer/Herbst 2024: «Es wäre politisch unklug und unmoralisch, Verhandlungsinitiativen zu unterlassen und stattdessen die Ukrainer zu ermutigen, für die Wahrung von Prinzipien und (für) westliche Interessen an der Schwächung Russlands zu sterben.»

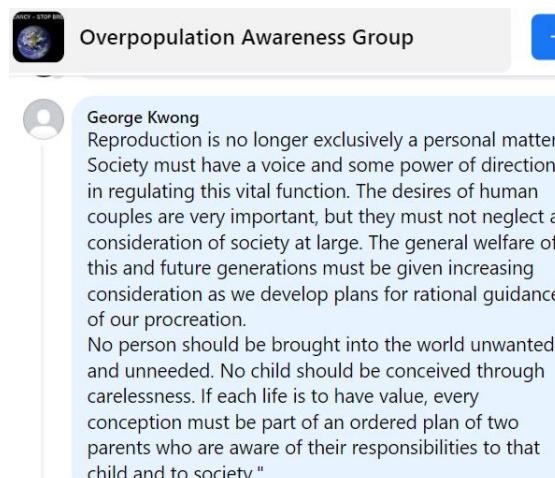
Der Militär- und Strategieexperte Richter kritisiert es als «völlig verantwortungslos, Schritte zu unternehmen, die eine weitere Eskalation auslösen und Europa in den Krieg oder gar eine nukleare Katastrophe führen könnten». Er fordert eine Diplomatie, die Kompromisswege eruiere, «die einerseits die Eskalationsgefahren einhegen und andererseits die Unabhängigkeit und Souveränität der Ukraine wahren.» Ein Kompromissvorschlag müsse auch Elemente der Rüstungskontrolle und der europäischen Sicherheitsordnung beinhalten. Diese Leistung könne weder Kiew allein noch eine Friedenskonferenz ohne Russland erbringen. Die westlichen Führungsmächte müssten «Angebote machen, sofern sich Moskau verpflichtet, künftig die Unabhängigkeit und Souveränität der Ukraine zu respektieren und dafür internationale Sicherheitsgarantien (mit ihr verbündeten Staaten) zu akzeptieren.» Notwendig sei «ein glaubwürdiges Verhandlungsangebot, das die Sicherheitsinteressen Russlands ebenso in den Blick nimmt wie die Unabhängigkeit und Souveränität der ukrainischen Nation.»

Die Chancen, dass Wolfgang Richter mit seinem Appell für die Suche nach einem Kompromiss Gehör findet, stehen allerdings noch immer schlecht. Das Schrauben an der Eskalationsspirale wird gegenseitig fortgesetzt.

«Der Kollaps der europäischen Sicherheitsordnung»

«Fehlkalkulationen und das Schrauben an der Eskalationsspirale» im Ukraine-Krieg ist nur eine von drei Fragen, die Wolfgang Richter in seinem in der Zeitschrift «Weltrends» publizierten Artikel behandelt. Dort beschäftigt er sich zuerst mit dem Kollaps der europäischen Sicherheitsordnung nach der Wende von 1990. Die Vorgeschiede der Invasion Russlands in die Ukraine sei geprägt durch ein «eklatantes Politikversagen und die Unfähigkeit zu Dialog und Kompromiss auf beiden Seiten», was freilich den Angriffskrieg Moskaus gegen die Ukraine nicht rechtfertige. In einem dritten Teil geht Richter auf die Frage «Weitere Eskalation oder Verhandlungen» ein.

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarf auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle:https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Liniestärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbols, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhundertausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der <eigenen> Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die <Botschaften> der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsiv zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.



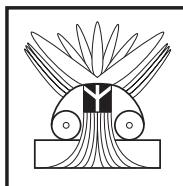
Das existierende und weltweit kursierende falsche <Friedenssymbol> mit der Todesrune, das wahrheitlich einem <Todesymbol> und <Hasssymbol> entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche <Friedenssymbol> – das keltische <Todesrunesymbol> – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als <Friedenssymbol> interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod

verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol ‹Tod, Todesexistenz›, auf dem die Todesrune fußt – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als ‹Friedenssymbol› interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen ‹Todessymbols› mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich ‹umschreibt›, weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbols umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol ‹spricht› auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand ‹beschreibt›, den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol ‹Tod, Todesexistenz› beinhaltet das Symbol ‹Frieden› eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbols weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infogedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbols aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

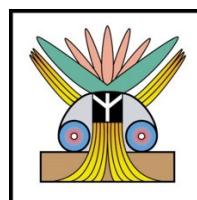
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil

Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol darauf und verbreitet es!

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielere-Symbol ‹Frieden›

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300X300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

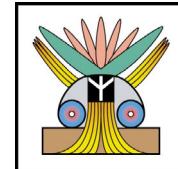
info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM ‹Billy› Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telefon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.



Schöpfungsenergielehre Symbol Frieden

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy



© FIGU 2024

Einige Rechte vorbehalten.
Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, ‹Freie Interessengemeinschaft Universell›, Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz